©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

# LBV VOGELSCHUTZ

1 • 2014

Magazin für Arten- und Biotopschutz

**Grüne Keiljungfer**
Bericht aus dem LBV-LIFE-Projekt

**Vogelmord in Europa**
Aktionen gegen den Vogelmord

## ALTE LAUBWÄLDER IM HOCHSPESSART
Schatztruhen der Biodiversität

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

# Schöner Wohnen

## Geben Sie den Vögeln ein Zuhause

Natürliche Nistplätze werden immer rarer. Unterstützen Sie unsere Vögel, aber auch Fledermäuse und nützliche Insekten bei der „Wohnungssuche“. Im LBV-Shop gibt es für jede Art die passende Behausung. Viele nützliche Tipps für die Gestaltung eines vogelfreundlichen Umfeldes und zum Gebäudebrüterschutz finden Sie unter www.lbv.de

## Der Bayerische Giebelnistkasten

- aus 100 % Eco-Platte gefertigt
- extrem wetterfest und leicht
- gegen Spechtangriffe beständig
- mit Marderschutz
- im praktischen Naturschutzeinsatz bestens bewährt
- für Meisen, Kleiber, Spatz und Gartenrotschwanz gut geeignet
- Farbe: grün
- Flugloch oval
- Maße: 26 x 25 x 29 cm

**Best.-Nr. 220 421 74** 22,95 € **Jetzt bestellen unter www.lbv-shop.de oder Bestellhotline 09174-4775-23**

Unter **www.lbv-shop.de** finden Sie viele weitere Nisthilfen für jedes Einsatzgebiet. Darüber hinaus alles zum Thema Winterfütterung, Torffreie Erden, Naturbeobachtung, Umweltbildung, Geschenkideen für Naturfreunde und vieles mehr.

Haussperling • Foto: Rosl Rößner

## •Aktion Winterfutter•

**Sichern Sie sich jetzt mit Ihrer Bestellung von Futter, Futtersäulen, Futterhäuschen und Zubehör 10 % Sonderrabatt bis 30. April 2014.** Ausgenommen ist bereits reduzierte Ware oder Futter-Sets. Der Rabatt wird bei Ihrer Bestellung bis Ende April automatisch berücksichtigt!
Danach gilt wieder der reguläre Preis.
Unsere Futtermittel punkten mit optimaler Nährwertbilanz, dem richtigen Mix der Öle und sind – wegen des speziellen Reinigungsverfahrens – frei von Ambrosiasamen!

**Jetzt 10 % Sonderrabatt auf Futter, Futtersäulen und Futterhäuser**

LBVNATURSHOP

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Fotos:
Walter Malkmus, Zdenek Tunka,
Komitee gegen den Vogelmord,
Thomas Staab, Dr. Eberhard Pfeuffer

LBV Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Verband für Arten- und Biotopschutz

NABU LBV-NABU Partner Bayern

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** (verantwortlich) Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.
Verband für Arten- und Biotopschutz
**REDAKTION** Dr. Gisela Merkel-Wallner (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle,
g-merkel-wallner@lbv.de), Ludwig Sothmann, Klaus Hübner, Dieter Kaus, Thomas Kempf, Birgit Helbig
**REDAKTIONSASSISTENZ** Iris Kirschke **GESTALTUNG** Birgit Helbig
**VERLAG UND HERSTELLUNG** Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag, Am Windfeld 15,
83714 Miesbach **ANZEIGEN** NABU Media.Agentur und Service GmbH,
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211, Media.Agentur@Nabu.de
**BEILAGEN** Jako-o, Klepper (Teilaufl.), LBV-KG Fürstenfeldbruck (Teilaufl.)
**ANSCHRIFT DER GESCHÄFTSSTELLE** LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1,
91161 Hilpoltstein, Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-75
**ABONNEMENT** Vogelschutz ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.
Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten
**AUFLAGE** 50.000

# INHALT

**Alte Laubwälder im Spessart**
Schatztruhen der Biodiversität 6

**Grauspecht**
Hoffentlich kein Abschiedslied 12

**Vogelmord in Europa**
Aktionen gegen den Vogelmord 16

**LBV-aktiv**
Aus den Regionen Seite 20

**EU-Agrarreform**
Der Weg ist noch weit 24

**Grüne Keiljungfer**
Bericht aus dem LBV-LIFE-Projekt Seite 26

**Hecken**
Lebensraum im Garten 30

**NAJU**
Aktion • Vorstand Seite 32

Kleinanzeigen Seite 33

**Titel:** Hirschkäfer • Markus Gebel
Links: Stockente auf dem Eis • Frank Derer

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet. © Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

**REDAKTIONSSCHLUSS** Heft 2/14: 14.2.2014 • Heft 3/14: 2.5.2014
**ISSN** 0173-5780 • Der Vogelschutz wird auf Recyclingpapier gedruckt
E-mail: info@lbv.de

**www.lbv.de**
**besuchen Sie uns auf facebook**

**LBV-Spendenkonten**
**Sparkasse Mittelfranken-Süd** Kto.-Nr. 240 011 833 (BLZ 764 500 00)
**IBAN-Nr. DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SRS**
**Raiffeisenbank am Rothsee eG** Kto.-Nr. 590 05 (BLZ 764 614 85)
**IBAN-Nr. DE89 7646 1485 0000 0590 05 • BIC: GENODEF1HPN**

**Postbank München** Kto.-Nr. 460 380 5 (BLZ 700 100 80)
**IBAN-Nr. DE92 7001 0080 0004 6038 05 • BIC: PBNKDEFF**

LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

Zeitschrift Vogelschutz download https://www.lbv.de/vogelschutz oder www.zobodat.at

# Die Wiederentdeckung des Artenschutzes

## STANDPUNKT

Naturschützer setzen sich seit vielen Jahrzehnten für bedrohte Arten ein. Seit 1992 in Rio das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt formuliert wurde, ist die Sicherung von Arten und Lebensräumen politischer Auftrag an die Weltgemeinschaft. In der Bundesrepublik hat diese Konvention seit dem 18.03.1993 Rechtsgeltung. Geholfen hat dies der geschundenen Natur nur wenig. Arten sterben uns weiter unter den Händen weg.

Im Juli 2001 hat der Europäische Rat eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, in der er fordert: „Dem Rückgang der Biologischen Vielfalt ist bis 2010 Einhalt zu gebieten." Dieses Göteborg-Ziel wurde dramatisch verfehlt.

Sicher haben wir in Bayern nach langem Zögern das NATURA 2000-System aufgebaut. Wir haben im Bund wie im Land Biodiversitätsstrategien entwickelt, aber es kommt viel zu wenig in der Landschaft und bei den Arten an.

Woran liegt das? Vor lauter Egoismen, Wachstumszielen, Konsumwünschen haben wir es verlernt, auf die Ansprüche der Arten Rücksicht zu nehmen, im Einklang mit den natürlichen Systemen zu leben, zu denken und zu planen. Wir müssen den Mitgeschöpfen neben unseren menschlichen Ansprüchen einen echten Mitanspruch auf Lebensräume und Lebensqualität einräumen.

**Es kommt Bewegung in die Biodiversitätssicherung**

Wir hoffen dies auf jeden Fall und werden diese Entwicklung mit aller Kraft unterstützen. Der Bayerische Umweltminister Dr. Marcel Huber lässt nämlich derzeit ein umfassendes Umsetzungsprogramm für die Bayerische Biodiversitätsstrategie Natur.Vielfalt.Bayern erarbeiten. Dieses soll als Vorlage im Kabinett Zustimmung erhalten und als Programm der Staatsregierung, ähnlich wie das Klimaprogramm, ab dem Doppelhaushalt 2015/2016 in der Finanzplanung des Freistaates Bayern entsprechend berücksichtigt werden.

Dieser Schritt nach vorne, dieser Aufbruch zu ernst gemeinter Schöpfungsverantwortung muss gelingen. Es ist höchste Zeit, dass Arten und Lebensräume bessere Chancen erhalten. Die Arbeit des LBV kann in einem solchen Rahmen noch erfolgreicher Vielfalt erhalten.

**Der Artenschutz im LBV muss auch auf Allerweltsarten zielen**

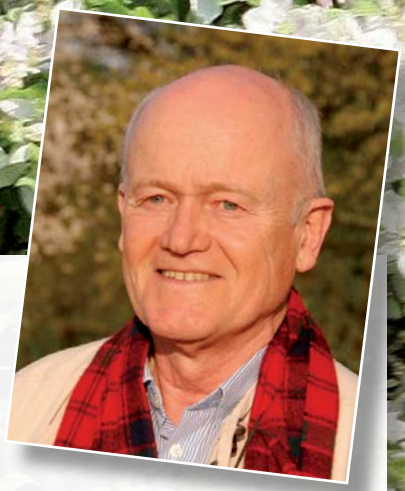
Artenhilfsprogramme (AHP) erfolgreich umzusetzen, ist eines unserer Markenzeichen. Durch ein beispielhaftes, ehrenamtliches Engagement haben wir zusammen mit unseren wissenschaftlichen Mitarbeitern zahlreiche AHPs umgesetzt und Lebensräumen, Arten und Artengruppen das Überleben gesichert, stabile Populationen aufgebaut und die Faszination und Ästhetik naturnaher Landschaftselemente erhalten. Denken Sie an den Feldhamster, die Wiesenweihe, den Böhmischen Enzian, den Ortolan, Uhu und Wanderfalke, die Grüne Keiljungfer und vieles mehr. Meist hat die jeweilige Bedrohung über unser Engagement entschieden.

Uns beunruhigt seit einigen Jahren, dass ehemals häufige, gern als Allerweltsarten bezeichnete Spezies dramatisch ausdünnen. Das Bundesamt für Naturschutz hat z.B. festgestellt, dass sich die Häufigkeit der Vögel der Agrarlandschaft seit den 70er Jahren halbiert hat. Das BfN sieht die Gründe in der anhaltenden Intensivierung der Produktionsmethoden in der traditionellen Landwirtschaft mit dem Verlust an Kleinstrukturen, der Umwandlung von Grünland in Äcker, falschen Prämienanreizen, der Verkürzung der Fruchtfolge, dem hohen Einsatz von Herbiziden und Pestiziden usw. Dass der massive Trend zum Anbau nachwachsender Rohstoffe diese Entwicklung noch verstärkt hat, ist bekannt und in den Monitoring-Ergebnissen der Bundesdeutschen Nachhaltigkeitsstrategie belegt.

Nachdem der Rückgang der Arten der Feldflur auch mit dem Verschwinden der Brache zusammenhängt, wird der LBV eine Initiative starten, in deren Rahmen die Randstreifen an Bächen und Wegen in der Feldflur für die Biologische Vielfalt genutzt werden sollen. Diese Netzstrukturen sind im Eigentum der Öffentlichen Hand. Ihre Potentiale für die Vielfalt müssen überprüft werden, aus den Daten können dann entsprechende Pflege- und Managementkonzepte entwickelt und realisiert werden. Das nutzt dem Landschaftsbild, fördert den integrierten Pflanzenschutz und ist ein wichtiger Mosaikstein für die Biologische Vielfalt.

**Stunde der Wintervögel – Stunde der Gartenvögel**

Seit einer Reihe von Jahren laufen die LBV-Aktionen „Stunde der Wintervögel" und „Stunde der Gartenvögel" sehr erfolgreich. Viele Garten- und Naturfreunde beteiligen sich an dieser großen Zählaktion und beobachten, welche und wie viel Vögel an einem festgelegten Tag in einem bestimmten Zeitintervall in ihrem Garten auftauchen. Diese der Citizen-Science-Idee



angepasste Methode zur Erarbeitung von Datensätzen durch interessierte Bürger ist in den letzten Jahren sehr populär geworden. Natürlich sind dies nicht nach harten wissenschaftlichen Kriterien erarbeitete Zahlenreihen, aber sie sind wichtig, weil sie schnell, weitgehend flächendeckend einen gewissen Trend in der Populationsentwicklung erkennen lassen.

Die Amsel hat in den letzten Jahrzehnten ihr Verbreitungsgebiet bei uns eher ausdehnen können. Sie hat den Siedlungsraum voll erobert. Sie folgt sogar der touristischen Erschließung in den sub-alpinen Bereichen. Im Brutvogelatlas 2009 halten die Autoren die Amsel für den häufigsten Vogel Bayerns.

Die Menschen lieben zu Recht diesen interessanten, rund 25 cm großen Vogel mit dem charakteristischen, melodischen Gesang. Man kann getrost sagen: Amseln im Wohnumfeld machen ein Stück Lebensqualität aus und können mit ihrem Lied einen ganzen Hinterhof verzaubern. Sie sind auffällig, nicht scheu und wahre Gesangskünstler. Amseln sind eine Freude für uns Menschen.

**Hat die Amsel ein Problem?**

Bei der großen Vogelvolkszählung anlässlich der Stunde der Wintervögel zeichnet sich seit einigen Jahren möglicherweise eine Entwicklung ab, die wir ernst nehmen wollen. Die Amsel wird immer noch von 86 % aller Zähler festgestellt, aber 5 Jahre zuvor waren es 95 %. Auch die jeweils beobachtete Zahl von Individuen, die der einzelne Zähler notiert hat, nahm im gleichen Zeitraum von durchschnittlich 4,6 auf 3,5 Tiere ab. Diese Entwicklung haben die in der Aktion Stunde der Wintervögel beteiligten Naturfreunde in allen Regierungsbezirken festgestellt, am deutlichsten in Unterfranken.

Nun sind diese Ergebnisse, dieses Ranking, wer denn am häufigsten am Futterplatz oder im Garten vertreten ist, keine wissenschaftlich belastbaren Zahlen, aber es sind Beobachtungen, die wir ernst nehmen.

Bei den ersten Recherchen mussten wir feststellen, dass wir über diesen häufigen Vogel, der zudem in Bayern einen Verbreitungsschwerpunkt hat, noch viel zu wenig wissen. Das fängt mit der Unsicherheit an, wie die Populationen von Stadt- und Waldamsel untereinander korrespondieren. Wir sollten durchaus mehr wissen über die Brutbiologie und den Reproduktionserfolg. In der Phänologie interessiert uns, wie die Klimaerwärmung den Brutbeginn verändert; wir brauchen erweiterte Kenntnisse über die Mortalität der Amsel und vieles mehr. Das alles lässt sich nicht von heute auf morgen aufarbeiten, aber wir nehmen uns der Frage an.

Ein Glücksspiralenprojekt wird derzeit begonnen, das sich mit der Erfassung von Vögeln im Siedlungsraum durch ehrenamtlich tätige Personen befasst. Die Amsel wird dabei natürlich eine Rolle spielen.

Wir werden uns mit den Fachleuten und Kollegen austauschen, um möglichst bald in der Lage zu sein, auf solidem fachlichem Fundament den Amseln das Leben bei uns sicher zu machen. Erfolgreicher Artenschutz braucht eine starke, prophylaktische Komponente.

**Brache ist Vielfalt**

Unter diesem Gesichtspunkt haben wir vor einigen Monaten einer Gruppe von mittelständischen Unternehmern, die Verantwortung für die Vielfalt der Arten übernehmen wollen, Folgendes vorgeschlagen: Sie sollten mit aufgeschlossenen Landwirten Kontakt aufnehmen, um für ein paar Jahre stationär oder rotierend Brache auf etwa einem Tagwerk Fläche zu vereinbaren und den kooperationsbereiten Hofbetreibern den Produktionsausfall großzügig vergüten. Auch dies kann ein kleiner Schritt zu mehr Artenschutz in unserer Heimat sein.

Seien Sie, liebe Leser, versichert, der LBV bleibt auf jeden Fall auch 2014 für die Vielfalt der Arten und Lebensräume und damit für die Schönheit und den Reiz unserer Landschaft engagiert.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Sothmann
(Vorsitzender des LBV)

Amseldame im Blütenmeer • Foto: Nadine Wolf

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.dbv.de/vogelschutz, oder www.zobodat.at

# Alte Laubwälder im Hochspessart

## Schatztruhen der Biodiversität

▲ *Seit einigen Jahren ist ein Schwarzstorchbrutpaar zu beobachten.*

*Urwaldartig mutet der Wald im Naturschutzgebiet Rohrberg im Hochspessart an.* ▼

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Der bayerische Hochspessart ist FFH- und SPA-Gebiet und ist auf der Welterbeliste der UNESCO als eines von neun deutschen bedeutenden Buchenwaldgebieten aufgeführt. Neben seinen ausgedehnten Buchenwäldern wird das Erscheinungsbild des Hochspessarts zusätzlich geprägt durch Jahrhunderte alte, historisch gewachsene und durch den Menschen geförderte Eichenwälder. Eine herausragende Stellung nehmen die alten Waldbestände im Forstbetrieb Rothenbuch mit einer Fläche von über 1.300 ha ein. Mit ihren über 180-jährigen Buchen und über 300-jährigen Eichen zählen sie zu den ältesten Waldgebieten Mitteleuropas.
Innerhalb dieser alten Waldbestände gibt es zwei kleine Flächen von insgesamt 25 ha, die im Jahre 1928 als erste bayerische Wald-Naturschutzgebiete ausgewiesen wurden und sich nunmehr seit 85 Jahren ohne jegliche forstliche Nutzung entwickeln konnten. Es sind die Waldabteilungen „Metzger“ und „Rohrberg“, urwaldartige Inseln inmitten bewirtschafteter Wälder. Sie beherbergen Methusalems von 250 bis 300-jährigen Buchen (Metzger) und über 700-jährigen Eichen (Rohrberg). Neben diesen beiden Wald-Naturschutzgebieten sei hier vor allem noch der ca. 300 ha große Heisterblock im Hochspessart mit seinen ca. 200-jährigen Buchen und 350- bis 400-jährigen Eichen erwähnt. Diese Wälder sind zwar als Klasse1-Wälder (alte naturnahe und seltene Waldbestände) eingestuft, besitzen aber mit Ausnahme des 67 ha großen Naturwaldreservats/NSG Eichhall keinen Schutzstatus.

**Alte Laubwälder mit reicher Biodiversität**

Alte Wälder stellen ökologisch hochwertige und außerordentlich vielfältige Lebensräume dar, auf die zahlreiche spezialisierte Tier- und Pilzarten angewiesen sind. Charakteristisch für ungenutzte Naturwälder ist der hohe Anteil an Totholz in unterschiedlichen Zerfallsphasen. In den beiden Wald-Naturschutzgebieten Metzger und Rohrberg fällt der Reichtum an verschiedenen Totholzformen und Zersetzungsstadien auf: stehendes Totholz mit Spechthöhlen und Baumschwämmen, liegendes Totholz in unterschiedlicher Stärke und in allen Zerfallsphasen, meist mit starkem Pilzbesatz, Baumstümpfe, Wurzelteller sowie abgestorbenes Astwerk in noch lebenden Bäumen. In den nachfolgenden Ausführungen soll der Fokus vor allem auf die Vogelwelt sowie auf die an und im Totholz lebenden Käfer und Pilze gerichtet werden.

**Lebensraum für Vögel**

Der waldreiche Spessart (abgeleitet von Spechtshaardt = Spechtswald) ist idealer Lebensraum nahezu aller heimischen Spechtarten. Besonders hervorzuheben sei hier der Mittelspecht, der wegen seiner Vorliebe für totholzreiche, naturnahe Wälder auch „Uwaldspecht“ genannt wird. Die LBV-Kreisgruppe Main-Spessart hat in den Jahren 2010 und 2011 eine Erfassung der Mittelspecht-Brutbestände im Zentral- und Ostspessart durchgeführt. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die alteichenreichen Wälder im Hochspessart ein Dichtezentrum des Mittelspechts in Bayern sind. Damit hat der Freistaat Bayern eine hohe Verantwortung für diese weitgehend mitteleuropäische Anhang1-Art der Vogelschutzrichtlinie. Neben Bunt- und Kleinspecht sind auch Grau- und Schwarzspecht als Brutvögel in den alten Wäldern gut vertreten. Verlassene Schwarzspechthöhlen dienen Nachmietern wie Hohltaube, Dohle und Raufußkauz als willkommene Brutstätte. Seit einigen Jahren brütet auch ein Schwarzstorchenpaar in einer alten Buche im Heisterblock und zieht meist erfolgreich seine mehrköpfige Brut auf.
Eine Charakterart alter Buchen- und Eichenwälder ist der Halsbandschnäpper. Er besiedelt alte, lichte und totholzreiche Laubwälder mit großem Höhlenangebot. Eine Erfassung seiner Brutreviere im Zentral- und Ostspessart durch die LBV-Kreisgruppe Main-Spessart (2008/2009) hat ergeben, dass die Art im Hochspessart ihren bayerischen Verbreitungsschwerpunkt mit 125 Brutrevieren hat. 85 % der Brutreviere liegen dabei in Altholzbeständen mit hohem Totholzanteil und großem Ast- und Stammhöhlenangebot.
Eine weitere Besonderheit der alten Wälder im Heisterblock ist die einzige bayerische Kolonie baumbrütender Mauersegler. Als Brutplatz haben sich die Mauersegler alte, ausgefaulte Specht- und Asthöhlen in den Kronen alter Eichen ausgewählt. Neben Habicht, Sperber und

Der Spessart ist als Schauplatz Hauffscher Räuberromantik bekannt und berühmt wegen seiner wertvollen Traubeneichen mit Furnierqualität. Im Herzen Deutschlands gelegen, erstreckt sich der Naturpark Spessart mit über 200.000 ha auf die beiden Bundesländer Bayern und Hessen, wobei zwei Drittel seiner Fläche zu Bayern gehören. Der bayerische Hochspessart stellt mit seinen alten Buchen- und Eichenwäldern eines der größten Laubwaldgebiete Deutschlands dar.

Fotos: Walter Malkmus, Marcus Bosch

▲ *Der Mittelspecht findet in morschem Altholz ideale Bedingungen zum Bau seiner Bruthöhle vor.*

*Ein kleiner Ausschnitt aus dem riesigen Artenspektrum:*
▼ *Halsbandschnäpper, Ästiger Stachelbart, Kleiner Abendsegler*

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

*Der Eremit zählt zu den bedrohten Käferarten, die in den alten Wäldern des Hochspessarts einen idealen Lebensraum haben.*

Fotos: Walter Malkmus, M. Kunkel (2), H. Brönner, Frank Derer

Wespenbussard, Waldohreule, Wald- und Raufußkauz haben auch Kolkraben die alten Wälder des Heisterblocks als Brut- bzw. Jagdrevier auserkoren. Auch der Nachweis baumbewohnender Fledermausarten wie Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Mopsfledermaus und Kleiner Abendsegler unterstreicht die hohe Biodiversität. Die vor drei Jahrzehnten im Spessart wieder eingebürgerte Wildkatze führt in den alten Wäldern ihr heimliches Wesen, und auch der Luchs wurde hier gesichtet und fotografisch dokumentiert.

**Totholzbewohnende Käfer**

Weit weniger als die Vögel macht sich das artenreiche Heer der Käfer bemerkbar. Die meisten von ihnen führen ein verstecktes und heimliches Dasein in den Baumkronen, im Stammholz stehender oder liegender Baumveteranen, im Mulm oder in der Laubstreu. Von den rund 5.000 deutschen Käferarten sind rund 1.400 an Totholz gebunden. Nach Untersuchungen der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft wurden auf ausgewählten Flächen im Hochspessart 320 xylobionte (totholzbesiedelnde) Käferarten nachgewiesen, davon allein 167 Arten in den kleinflächigen Schutzgebieten Metzger und Rohrberg. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Bockkäfer-Arten sowie 88 Arten der Roten Liste Bayerns. Mit 13 sogenannten Käfer-Urwaldreliktarten liegt der Hochspessart an der Spitze vergleichbarer Waldgebiete in Bayern. In den alten Eichenwäldern des Rohrbergs und Heisterblocks hat unser größter deutscher Käfer, der Hirschkäfer *Lucanus cervus*, noch gute Lebens- und Entwicklungsbedingungen. Von besonderer Bedeutung sind die Nachweise des Eremiten oder Juchtenkäfers *Osmoderma eremita*, einer prioritären FFH-Art von europäischem Rang. Als Mulmhöhlenbesiedler ist er auf das feuchte Mikroklima in abgestorbenen, mulmhaltigen Eichenästen angewiesen und besitzt im Heisterblock seine bayernweit größte Population.

**Holzbesiedelnde Pilzarten**

Unter den rund 5.000 in Deutschland vorkommenden höheren Pilzarten hat etwa die Hälfte eine Beziehung zu Totholz und rund 1.500 Arten davon sind xylobiont, d.h. sie leben ausschließlich am oder vom Totholz. Sie gelten daher als besondere Indikatoren für einen naturnahen Wald mit hoher Strukturqualität. In der Regel werden kranke oder bereits abgestorbene Bäume von parasitischen Pilzen befallen. Sie greifen Pflanzenzellen an und setzen im Holz Fäulnisprozesse in Gang. Ein klassisches und augenfälliges Beispiel für einen holzzersetzenden Baumpilz ist der in totholzreichen Buchenwäldern häufig vorkommende Zunderschwamm *Fomes fomentarius*. Er lebt parasitisch auf der Rotbuche (und Birke) und kann noch viele Jahre, nachdem der Baum bereits abgestorben ist, auf ihm weiter wachsen und als Weißfäule-Zersetzer das Holz langsam abbauen.

Zu den attraktivsten, aber auch seltensten totholzbesiedelnden Pilzen gehören zweifelsohne die bizarren Stachelbärte. Sie befallen als Parasiten und Saprobionten kranke oder abgestorbene Bäume und können sowohl an stehendem als auch an liegendem Totholz gefunden werden. Von den vier mitteleuropäischen Arten kommen drei auch im Spessart vor: der Ästige Stachelbart *Herici-*

Foto: Walter Malkmus

Nur knapp ein Prozent der Staatswaldfläche im Spessart sind ausgewiesene Naturschutzgebiete und Naturwaldreservate – eine äußerst bescheidene, den ökonomischen Begehrlichkeiten gezollte Größenordnung, die der herausragenden naturschutzfachlichen Bedeutung dieses Waldgebietes in keiner Weise gerecht wird.

## FORDERUNGEN DES LBV

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern engagiert sich seit vielen Jahren im Waldnaturschutz und fordert von der Bayerischen Staatsforstverwaltung (BaySF) umgehend die Umsetzung der Zielvorgaben der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt und zum Klimaschutz auch für den Spessart.

**Unsere zentralen Forderungen lauten:**

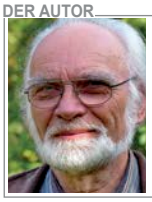
- Erhöhung des Anteils nutzungsfreier Waldflächen auf 5 % der Gesamtwaldfläche
- Endgültige Herausnahme der Klasse1-Wälder aus der forstlichen Nutzung
- Verbindliche Einhaltung der Natura 2000-Richtlinien und strikte Beachtung des Verschlechterungsverbots (Markierungsgebote für Höhlen-, Horst- und Habitatbäume)
- Verzicht auf Douglasienanpflanzungen in alten Laubwäldern
- Schaffung von zusammenhängenden und vernetzten Lebensräumen (Trittsteine) zur Sicherung der Biodiversität
- Unterschutzstellung der wertvollsten Waldkomplexe als Naturwaldreservate oder Naturschutzgebiete

*um coralloides*, der Igel-Stachelbart *Hericium erinaceus* und der Dornige Stachelbart *Creolophus cirrhatus*.
Aus dem bunten und vielgestaltigen Heer xylobionter Pilze sei abschließend noch der seltene Mosaik-Schichtpilz *Xylobolus frustulatus* erwähnt, der sich auf den Abbau von Eichentotholz spezialisiert hat und mehrfach in den Naturschutzgebieten Rohrberg, Eichhall und Metzger gefunden wurde.

**Alte Laubwälder mit hoher ökologischer Bedeutung**

Die aufgezeigten Beispiele aus der Fauna und der Welt der Pilze sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem reichen Arteninventar dieser Wälder. Doch sie lassen bereits überdeutlich erkennen, dass die alten totholzreichen Laubwälder im Hochspessart Schatztruhen der Biodiversität sind. Sie sind Rückzugsgebiete für Urwaldreliktarten, Heimstätte für prioritäre Arten, Genpoole und Initialflächen für eine Ausbreitung seltener und gefährdeter Arten sowie wichtige Trittsteine zur Vernetzung artenreicher Waldstrukturen.
Die langfristige Sicherung dieser Schatztruhe der Biodiversität im Herzen des Spessarts, in dem die Natur sich nach ihren eigenen Gesetzen entfalten kann, ist nur durch eine großflächige Unterschutzstellung und unter Verzicht jeglicher forstlicher Nutzung erreichbar.

DER AUTOR



Walter Malkmus
Leiter des Arbeitskreises Biotop- und Artenschutz im Landkreis Main-Spessart
2. Vorsitzender der LBV-Kreisgruppe Main-Spessart
E-Mail: waltmalkmus@web.de

- ANZEIGE -

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz oder www.zobodat.at

# www.birdingtours.de

birdingtours

## Vogelkundliche Reisen für Genießer – unsere Angebote

**Portugal: Orchideen, Frühjahrszug und Trappenbalz mit Georg Schreier**
vom 5.4. - 12.4.2014 ab 2.075 € im DZ

**Sardinien: Der kleinste Kontinent der Welt mit Micha Neumann**
vom 8.4. - 15.4.2014 ab 999 € im DZ

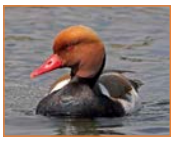
**Balz in den Bergwäldern mit Tobias Epple**
vom 14.4. - 18.4.2014 ab 629 € im DZ

**Israel: Vogelzug im Heiligen Land mit Thomas Griesohn-Pflieger**
vom 22.4. - 3.5.2014 ab 3.850 € im DZ

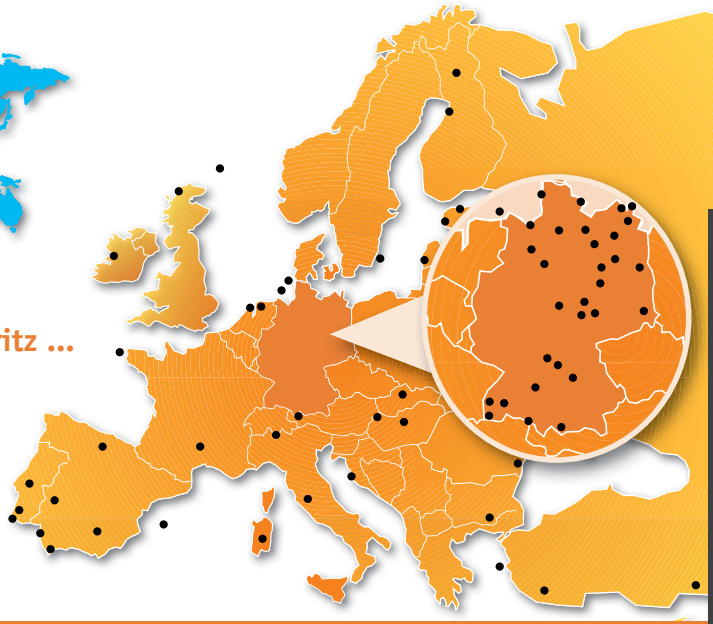
**Das andere Italien: Vogelvielfalt mit Martin Gabriel**
vom 27.4. - 4.5.2014 ab 1.099 € im DZ

**Kaiserstuhl: Wiedehopf und Hefezopf mit Engelbert Mayer**
vom 7.5. - 11.5.2014 ab 499 € im DZ

**Bezaubernder Bodensee im Frühling mit Tobias Epple**
vom 17.5. - 23.5.2014 ab 895 € im DZ



## Kommen Sie mit raus!



**Costa Rica, Oman, Shetland, Norwegen, Schwarzwald, Müritz ...**

Etwa **100 verschiedene ornithologische Ziele in mehr als 30 Ländern weltweit** finden Sie bei uns.

**Gratis-Katalog jetzt anfordern unter Tel. +49 (0)7634/5049-845**

birdingtours GmbH, Franz-Hess-Str. 2, D-79282 Ballrechten, Tel. +49 (0)7634/5049-845, Fax +49 (0)7634/5049-849

Download https://www.zobodat.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

*Im Englischen Garten in München sind solche Szenen leider nicht mehr zu beobachten: Grauspechte an der Bruthöhle*

Foto: Norbert Wimmer

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Meinen ersten Grauspecht entdeckte ich 1949 im Englischen Garten in München. Es gab ja damals noch keine modernen Vogelbücher mit guten Bildern und so war es ein Erfolgserlebnis, neben dem allbekannten Grünspecht, Vogel des Jahres 2014, auch die weniger bekannte Zwillingsart entdeckt zu haben. Auf vielen Radtouren durch eine der größten Parkanlagen der Welt begegnete ich in den Folgejahren Grauspechten fast ebenso häufig wie Grünspechten.

# Grauspecht

## Hoffentlich kein wehmütiges Abschiedslied!

Aufs Ohr konnte man sich allerdings nicht immer verlassen. Die in modernen Vogelbüchern als wehmütig, melancholisch oder gar traurig bezeichnete Reihe chromatisch abfallender Pfiffe gehörten so fest zum Parkfrühling, dass manch singender Grauspecht nichts anderes war als ein seinen vorausgeeilten Kindern, dem Hund oder auch nur vom Original in der Frühlingsstimmung angeregt pfeifender Spaziergänger.

**Abschied aus der Landeshauptstadt**

Solche Zeiten sind endgültig vorbei, denn im größten Teil des berühmten Englischen Gartens singt heute kein Grauspecht mehr. Auch im Nymphenburger Park ist er seit Anfang der 1980er Jahre als Brutvogel vollkommen verschwunden, nachdem er dort über 100 Jahre regelmäßig brütete. Wahrscheinlich ist die markante Gesangsstrophe, die man so leicht nachpfeifen kann, in der Landeshauptstadt heute verstummt. Jedenfalls finden sich im neuen Brutvogelatlas Bayerns von 12 Kartenquadranten, die auf das Stadtgebiet fallen, nur noch in vier am äußersten Stadtrand Eintragungen einzelner Reviere.

**Entwarnung für Bayern?**

Auf ganz Bayern bezogen ist die Entwicklung glücklicherweise nicht so eindeutig negativ. Grauspechte hatten offenbar zwischen etwa 1980 und Mitte der 1990er Jahre an Lebensraum verloren, diesen Verlust nach der Jahrtausendwende aber wieder aufgeholt, ja sogar ihr Areal etwas vergrößert. In den Auwäldern entlang der großen Flüsse, in den Laubwäldern Frankens, aber auch am Alpenrand hat der Zwilling des Grünspechts wohl auch neue Brutplätze gefunden. Grob geschätzt gibt es derzeit in Bayern rund 2800 Grau- und 8400 Grünspechtreviere. Aber solche Bestandszahlen können nur eine ungefähre Größenordnung vermitteln. Sie halten meistens nicht lange, denn Bestände von Tieren sind gar nicht „beständig“, wenn man sich auf eine bestimmte Zahl bezieht. Sie unterliegen einer ständigen Dynamik, die Zahlen pendeln entweder zwischen einer Ober- und Untergrenze oder folgen einem langfristigen Trend.

**Komplizierte Verhältnisse**

Anders als in Bayern wurde in ganz Deutschland zwischen 1989 und 2003 eine deutliche Abnahme des Grauspechts festgestellt. Die für ganz Europa berechneten Trends zeigen einen positiven Verlauf zwischen 1980 und 2011, aber einen negativen zwischen 1990 und 2011. Das würde bedeuten, dass Grauspechte in den in die Berechnung eingegangenen Testgebieten im Gegensatz zu Grünspechten in neuester Zeit deutlich abgenommen haben und sich der langfristig positive Trend nun umgekehrt hat. Wie immer man das komplexe Zahlenwerk auch deuten mag, fest steht, der Grauspecht ist keineswegs ein „lachender Gewinner“ wie der Grünspecht, sondern neigt eher dazu, aus manchen Gebieten „wehmütig“ Abschied zu nehmen. Aber im Einzelnen ist das Bild widersprüchlich, und wir sind noch weit davon entfernt, die Situation befriedigend beschreiben zu können.

**Von den kleinen Unterschieden**

Die beiden Zwillingsarten zählen zu den Erdspechten. Sie nehmen einen großen Teil der Nahrung vom Boden auf, und zwar vor allem Ameisen, Puppen und Vollinsekten, die sie mit ihrer langen, klebrigen Zunge mit einer verhornten Widerhakenspitze aus Löchern holen. Grauspechte sind aber weniger stark auf Ameisen angewiesen und suchen auch häufiger an der Basis morscher Baumstämme nach Nahrung als Grünspechte, die eine

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

längere Zunge haben. Die Lebensräume beider Arten sind ganz ähnlich. Sie brüten in reich gegliederten, halboffenen Landschaften in lichten Baumbeständen oder Waldrandgebieten auch unmittelbar nebeneinander. Grünspechte brauchen aber mehr Altholz, Grauspechte können daher auch in kleinere Gehölze und Parks als Brutvögel vordringen. Die ökologischen Unterschiede sind gering und nicht immer leicht zu erkennen. Sie führen aber dazu, dass Grauspechte in Mitteleuropa immer schon ungleichmäßiger und mit größeren Lücken verbreitet waren als Grünspechte.

**Zwillinge global gesehen**

Auffallend unterscheiden sich die beiden Arten in ihrer globalen Verbreitung. Mit 12 Unterarten ist der Grauspecht gegenüber dem Grünspecht (vier Unterarten) schon fast ein Weltbürger. Von der Bretagne bis Japan reicht sein Verbreitungsgebiet in einem schmalen Band durch Europa und Asien. Der Schwerpunkt liegt in Ostasien. Hier dringt er weit nach Süden vor und erreicht sogar die Tropen bis Sumatra. Der Grünspecht lebt dagegen als reiner Europäer von Südwestspanien bis ins mittlere Skandinavien und nach Osten bis an Ural und Kaukasus. Der Grauspecht erreicht in Europa dagegen nur in einer schmalen Zunge noch Nordwestfrankreich. Auf den Britischen Inseln, in Norddeutschland und in den Mittelmeerländern fehlt er. Die verschiedenen Muster der heutigen Verbreitung lassen erkennen, dass die beiden Spechte mindestens zeitweise eine unterschiedliche Geschichte durchlaufen haben.

**Herausforderungen für Forscher, Beobachter und Vogelschützer**

Die bekannten Daten verraten also nicht viel darüber, warum zwei nicht nur im Aussehen, sondern auch in ihrer Lebensweise sehr ähnliche Arten unterschiedliche Trends zeigen. Die Frage nach den Ursachen fordert die Spechtexperten heraus, von denen viele in einer Arbeitsgruppe der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft zusammen arbeiten. Aber man muss noch mit Hypothesen auskommen. In Nordrhein-Westfalen – durch das Land läuft die Nordgrenze seiner Verbreitung in Deutschland – zieht man derzeit drei Gründe für die Bestandsveränderungen des Grauspechts in Betracht:

- Wälder werden dunkler und verschlechtern den Lebensraum.
- Der zunehmende Grünspecht verdrängt den Grauspecht dort, wo beide Arten nebeneinander leben können.
- In den heutigen milden Wintern kann der weniger eng spezialisierte Grauspecht nicht mehr von seinem Konkurrenzvorteil gegenüber dem Grünspecht profitieren.

Ob sich das verallgemeinern lässt, bleibt noch offen. Mit pauschalen Behauptungen wird man die Situation jedenfalls nicht erklären können. Eingehende Untersuchungen mit moderner Technologie sind nötig.

Fotos: Frank Hecker, Wolfgang Lorenz

**Ist das alles wirklich wichtig?**

Die beiden ähnlichen Spechte stehen für biologische Vielfalt, ohne die die Natur nicht über die Runden kommen kann, schon gar nicht in einer Zeit umfassender Naturverwüstung und –Vergeudung bis vor die Haustür. In die Geheimnisse des Auf und Ab der Bestände der beiden Spechte einzudringen, heißt nichts anderes, als das Leben verstehen zu lernen, das wir schützen wollen. Zum „nachhaltigen“ Umgang mit Natur gehört eben auch eine Chance für zwei grüne Spechtarten in unseren Wäldern. Einem Grauspecht zu begegnen und seinen Gesang zu hören, ist ein Erlebnis, das ich nicht missen und vielen der kommenden Generationen als Teil ihrer Lebensqualität wünschen möchte.

DER AUTOR

Dr. Einhard Bezzel
Biologe
ehemals Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte
Garmisch-Partenkirchen
E-Mail: e.bezzel@gaponline.de

©Naturschutzbund Deutschland https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

◄ *Grün- und Grauspechte scheinen so ähnlich - und doch verläuft ihre Verbreitung ganz unterschiedlich. So sind Grünspechte -wie auf dem Bild links- bei uns auch recht häufig, selbst in Gärten anzutreffen.*

▲ *Grauspechte sind zwar hauptsächlich am Boden auf Nahrungssuche, man trifft sie aber auch beim Hacken an Bäumen an.*

BUCHTIPP

**Spechte - Ein Leben in der Vertikalen**
Dieses Buch von Norbert Wimmer und Volker Zahner stellt nicht nur die verschiedenen Spechtarten mithilfe von zahlreichen farbenprächtigen Abbildungen vor. Unter anderem werden die Themen Mythen und Sagen, Höhlenbau, Balzverhalten und ökologische Bedeutung behandelt.

**Unter der Best.-Nr. 210 212 37**
**zum Sonderpreis von 9,95 €**
**im LBV-Natur Shop erhältlich**
www.lbv-shop.de
Bestellhotline Tel. 09174-4775-23

Seit 35 Jahren kämpft das „Komitee gegen den Vogelmord“ erfolgreich gegen den

# VOGEL MORD IN EUROPA

– trotzdem gibt es keinen Grund zum Ausruhen

▲ *Ein Helfer befreit ein gefangenes Rotkehlchen aus einem der unzähligen Stellnetze in Italien und bewahrt es damit vor dem sicheren Tod*

„Alle Vögel sind schon da“ werden die Kinder bald wieder anstimmen, doch leider entspricht dieses alte Kinderlied längst nicht mehr den Tatsachen. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall, denn von Jahr zu Jahr erreichen immer weniger Zugvögel ihre angestammten Brutplätze in unseren Breiten. Deren Zahl geht in die Millionen und dagegen kämpft seit über 30 Jahren das in Bonn angesiedelte Komitee gegen den Vogelmord, das den illegalen Fang und Abschuss von Zugvögeln in ganz Europa zu unterbinden versucht.

Begonnen hat alles 1975 mit der Gründung des Komitees in Berlin und der Kampagne „Kein Urlaubsort wo Vogelmord“. Gemeinsam mit den italienischen Naturschutzverbänden und finanzieller Unterstützung wurde ein Großteil der Mittelmeerinsel Palmarola gekauft mit dem Erfolg, dass dort die Singvogeljagd abrupt endete. Die Chronologie des Komitees liest sich fast wie ein Krimi. So wurden z. B. schon ein Jahr später sieben Millionen Unterschriften gegen den Vogelmord in Italien der EU-Kommission in Brüssel überreicht und Deutschlands erstes Naturschutzgesetz unter Mitarbeit des Komitees verabschiedet. Es folgen Proteste gegen den Verkauf von aus Italien eingeführten Singvögeln für Restaurants sowie den Verkauf von Wildvögeln in Zoogeschäften ganz allgemein. Nach zähem Ringen wurde in Brüssel 1979 die EU-Vogelschutzrichtlinie verabschiedet.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Auch wenn in Deutschland Missstände wie die Jagd im Wattenmeer, die Wasservogeljagd am Chiemsee oder die Gänsejagd in Ostdeutschland angeprangert wurden, um nur einige zu nennen, so liegt die Hauptarbeit des Komitees in den europäischen Nachbarländern. Allen voran Italien, gefolgt von Malta, Zypern Spanien, Frankreich und dem Libanon.

**Gefährliche Aktionen**

Hier konnten in den vergangenen Jahren abertausende Fanganlagen wie Leimruten, Bogenfallen, Steinschlagfallen, kilometerlange Fangnetze und elektrische Lockanlagen vernichtet werden, davon allein 16.000 im vergangenen Jahr! Da mit diesen durchaus erfolgreichen Einsätzen jeweils die wichtigste Zeit der Saison abgedeckt wird, müssen die leider immer noch unverbesserlichen Vogelfänger auf Zeiten nach den Hauptvogelflugzeiten ausweichen, wo dann gottlob weniger Zugvögel unterwegs sind. Auch dadurch werden schon viele Tiere vor dem oft grausamen Sterben gerettet.

Das alles zu bekämpfen, hat die Vogelschützer schon mehrfach in zum Teil lebensgefährliche Situationen gebracht, denn welcher illegale Vogelfänger lässt sich schon gerne die Beute abspenstig machen. Wenn sie allerdings dingfest gemacht werden, drohen ihnen in der Regel hohe Geld- und/oder Gefängnisstrafen.

Nachzulesen ist das alles in den jährlich erscheinenden *„artenschutzbriefen“* und Tätigkeitsberichten. Letzterem ist zu entnehmen, dass die Frühlings- und Herbsteinsätze dieses Jahr zu den Hauptvogelflugzeiten verdoppelt werden, um noch mehr Vögel zu schützen, damit diese uns weiter durch ihren Gesang erfreuen können und nicht etwa als Jagdtrophäe oder als *Ambelopoulia* (zwölf Vögel) auf dem Teller von fragwürdigen Gourmets landen.

**Vogeljagd im Kino**

Das konnte bislang auch der bayerische Ex-Umweltminister Markus Söder nicht verhindern, der das Komitee einmal einen Tag lang aktiv bei einem Einsatz begleitete. Gespannt darf man auf den 2014 in den Kinos gezeigten Film über die Vogeljagd in Europa von der amerikanischen Produktionsfirma Pepper & Bones sein. Der Film hat den deutschen Titel „Die Verwüstung des Himmels“. Erzähler darin ist der bekannte US-Bestsellerautor Jonathan Franzen, der in einem Interview mit der Zeitschrift „Vögel“ meinte, „unter den zahlreichen Organisationen, die sich für den Schutz der Vögel einsetzen, geht das Komitee gegen den Vogelmord am offensivsten vor“.

DER AUTOR

Klaus Midon
Komitee gegen den Vogelmord e.V.

Bundesgeschäftsstelle
An der Ziegelei 8, D-53127 Bonn

▲ *Leimruten gehören zu den perfiden Mitteln, mit denen die Vogeljäger unseren Singvögeln, hier ein Gartenrotschwanz, nachstellen.*

**Kooperationsprojekt des LBV mit dem Komitee gegen den Vogelmord**

Im Rahmen der letzten LBV-Delegiertenversammlung wurde eine Kooperation des LBV mit dem Komitee gegen den Vogelmord ausführlich diskutiert und einstimmig beschlossen.

Künftig werden im Mittelmeerraum gemeinsame Aktionen von Komitee und LBV gegen die illegale Verfolgung von Zugvögeln durchgeführt. Der LBV wird von nun an gemeinsame Vogelschutzcamps in Brescia (Norditalien) und auf Malta mit 10.000 € finanziell unterstützen. Die Umsetzung vor Ort ist nicht ungefährlich, und Teilnehmer an den Camps müssen spezielle Fähigkeiten und Erfahrungen mitbringen. Das Komitee wird mit seiner Erfahrung deshalb die Auswahl der Mitarbeiter und die Organisation vor Ort übernehmen. Vielen Mitgliedern und Förderern des LBV ist es ein wichtiges Anliegen, vor dem Hintergrund der bereits laufenden umfangreichen Schutzmaßnahmen in Bayern den Zugvogelschutz um eine internationale Komponente zu ergänzen. Gerade das nahe gelegene Norditalien ist vielen bayerischen Naturfreunden von persönlichen Aufenthalten bekannt, und insofern identifizieren sich viele LBV-Aktive sehr persönlich mit dem Schutz der Vögel in dieser Region. Aber auch das sinnlose Abschießen von Zugvögeln wie Wespenbussard, Wiesenweihe, Wiedehopf und Turteltaube während des Frühjahrs- und Herbstzuges auf Malta ist vielen Naturschützern ein Dorn im Auge.

Mit der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen beiden Verbänden werden wir diese Missstände weiter eindämmen können. DR. ANDREAS VON LINDEINER

Fotos: Komitee gegen den Vogelmord

# Für Rotkehlchen, Singdrosseln und Nachtigallen

# GEGEN DEN VOGELM

## Retten Sie mit uns Zugvögel in Italien

Fotos: Marcus Bosch, Otto Holynski, Komitee gegen den Vogelmord e.V. (2)

Rotkehlchen, Singd
ten Freunde im Frü
sie es geschafft: Si
Wilderer entkomme
mord in Südeuropa
geschlachtet, nur, u
Der LBV will das ä
kämpfen wir für Zu
tigallen.
Jetzt dehnen wir ur
gemeinsam mit der
**Am Gardasee und**
**durchführen und**
Mit seiner praktisch
gelschutz-Camps v
ziert diese Camps u
hinaus führen wir v
zu ergänzen: Mit F
wir die Winterquarti
die Brutgebiete. Mit
Brüssel drängen w
des Recht umzuset

DAS MUSS ENDLICH EIN ENDE HABEN!

**Spendenkonto**
**750 906 125 • BLZ 764 500 00**
**Sparkasse Mittelfranken-Süd**
**IBAN: DE93 7645 0000 0750 9061 25**
**BIC: BYLADEM1SRS**

Die Gesamtkoste
Wenn sich jeder
beteiligt, ist die F
Machen Sie mit!

IHRE SPENDE

Herzlichen Dank

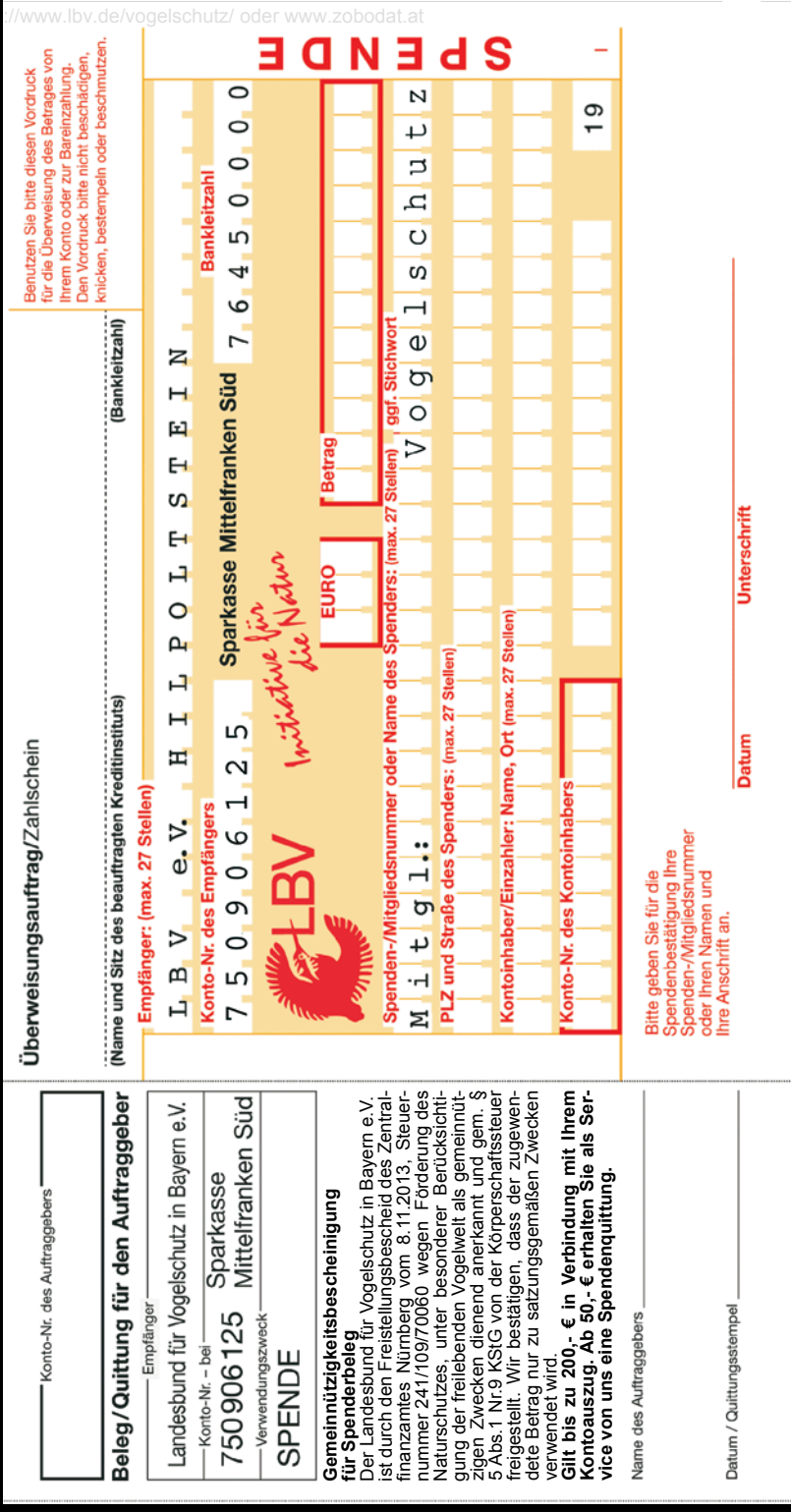
# IORD!
## und Malta

lrosseln und Nachtigallen – wenn unsere gefieder-
ühjahr in unseren Gärten ankommen, dann haben
e sind den Fallen, den Netzen und dem Schrot der
en. Doch Millionen anderer Vögel fallen dem Vogel-
a zum Opfer! Sie werden gefangen, verstümmelt,
um dann als Luxushappen verspeist zu werden.
ndern! Seit unserer Gründung vor über 100 Jahren
gvögel wie Rotkehlchen, Singdrosseln und Nach-

nseren Einsatz aus,
m Komitee gegen den Vogelmord e.V.:
**l auf Malta werden wir Zugvogelschutz-Camps**
**konkret gegen die Wilderer vorgehen.**
nen Erfahrung organisiert das Komitee die Zugvo-
or Ort und hält Kontakt zur Polizei. Der LBV finan-
und LBV-Aktive werden vor Ort dabei sein. Darüber
weitere Aktivitäten durch, um den Einsatz vor Ort
orschungsprojekten wie für den Kuckuck ermitteln
ere. Mit Schutzprojekten hier in Bayern sichern wir
t politischer Einflussnahme in München, Berlin und
ir die verantwortlichen Regierungen dazu, gelten-
tzen.

en betragen 25.000 €.
VOGELSCHUTZ-Leser mit nur 50 Cent
Finanzierung gesichert.

GEGEN DEN VOGELMORD.
!




Eventuelle überschüssige Spendenerträge setzen wir für weitere dringende LBV-Vogelschutz-Projekte ein.

In Kooperation mit

Komitee gegen den Vogelmord e.V.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Ehrenamt

## Fortbildungen für LBV-Aktive

**Der LBV setzt jetzt im Frühjahr sein Fortbildungsprogramm für Freiwillige fort.**
Alle Fortbildungen sind genau auf die Bedürfnisse der Aktiven angepasst. Es ist viel Raum für Ihre Nachfragen und Bedürfnisse eingeplant:

- **Treffen und Besprechungen richtig gut leiten / Moderation**, 22. März 2014, Hilpoltstein, Referent: Alf Pille, erfahrener Moderator
- **Familien-Exkursionen zur Stunde der Gartenvögel**, 22. März 2014, Dachau, Referentin: LBV-Umweltbildnerin Julia Prummer
- **Aktion Gärtnern ohne Torf**, 29. März 2014, Hilpoltstein, Referent: Gärtnermeister und LBV-Aktiver Hans Streicher
- **Gruppenleiter/innen-Seminar** – Grundlagen der Pädagogik, Umweltbildung, rechtliche Fragen und Aktionsvorschläge, 4. bis 6. April 2014, München, Referenten: NAJU-Bildungsreferent/in Alexandra Baumgarten und Sandro Spiegl
- **Naturschutz-Recht in der LBV-Praxis**, 5. April 2014, Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern, München, Referent: Rechtsanwalt und LBV-Vorstand Dr. Bernd Söhnlein

**Beschreibungen und Aktualisierungen** auf www.lbv.de/fortbildung. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung bitte bis eine Woche vor Seminartermin bei Alexandra Thiel, Tel.: 09174/4775-28, Email: a-thiel@lbv.de.

Unterfranken

## Photovoltaikanlage für Bernd-Hofer-Haus

**Unter starker ehrenamtlicher Beteiligung wurde im vergangenen Jahr auf dem Dach des Bernd-Hofer-Hauses in Kleinostheim eine Photovoltaikanlage montiert!** 39 Solarmodule, verteilt auf etwa 50 m², sorgen nun mit einer Leistung von maximal 10 kW für die Energieversorgung des LBV-Gebäudes, in dem sich u.a. die Verwaltung der Umweltstation befindet. Die Ertragsdaten können jederzeit über das Internet abgerufen werden. Als mittelfristiges Ziel planen Richard Kalkbrenner und Klaus Mungel von der LBV-Kreisgruppe bzw. Ortsgruppe Aschaffenburg die komplette Unabhängigkeit vom öffentlichen Stromnetz. Finanziert wurde die Anlage komplett von der LBV-Kreisgruppe Aschaffenburg.
Der Leiter der Umweltstation, Thomas Staab, ist sehr stolz auf diesen zukunftsweisenden Schritt und bedankte sich mit einem Helferessen bei den Aktiven für die hervorragende Zusammenarbeit.

- ANZEIGE -

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at



Bayern

# LBV-Medienpreis geht an Harald Mitterer

## Journalist im Rahmen der Delegiertenversammlung in Freising geehrt

Der LBV-Vorsitzende Ludwig Sothmann überreicht den LBV-Medienpreis und eine Eisvogelskulptur an Harald Mitterer, der sich stets um eine objektive und fachlich fundierte Berichterstattung zum Thema Donauausbau bemüht hat.

**Im Rahmen der Delegiertenversammlung in Freising wurde der Rundfunkjournalist Harald Mitterer mit dem Medienpreis des LBV ausgezeichnet. Die Arbeit dieses Allrounders ist von Sympathie zu den Menschen und zur Vielfalt der Schöpfung geprägt. Unser Preisträger ist seit 1988 als Korrespondent beim Bayerischen Rundfunk in Niederbayern tätig.**

Das Markenzeichen dieses bodenständigen, naturverbundenen Journalisten Harald Mitterer ist die objektive Berichterstattung in der für ihn typischen, unaufgeregten, sympathischen Art. Trotz vieler naturbezogener Themen in seiner Arbeit war unser zentraler Berührungspunkt der Kampf des Naturschutzes um die freifließende Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Bei diesem emotionalen Thema hat er den Spagat geschafft, objektiv zu berichten und trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen – den Menschen dieser Region und der faszinierenden Donaulandschaft eine kompetente, eine mitfühlende Stimme zu geben. Wir gratulieren unserem Medienpreisträger 2013 Harald Mitterer nochmals ganz herzlich.

LUDWIG SOTHMANN

LBV-Aktion

# Stunde der Wintervögel:

## 20 % weniger Vögel und ein Überraschungssieger in Bayerns Gärten

**20 % weniger Vögel waren in Bayerns Gärten zu sehen. Das sagt die von LBV und NABU deutschlandweit durchgeführte Stunde der Wintervögel.**

Hauptgrund ist der Anfang Januar so milde Winter, in dem Meisen, Finken und Co. in der Natur noch genügend Nahrung fanden. Dort blieben sie einfach und vermieden so die große Konkurrenz und die zusätzlichen Gefahren am Futterhaus wie lauernde Katzen. Hinzu kommt aber auch die schlechte Brutsaison. Gerade in Bayern war das Frühjahr 2013 nasskalt wie nie.

Insgesamt zählten bei Bayerns größter wissenschaftlicher Mitmachaktion knapp 20.000 Naturfreunde mehr als 460.000 Vögel. Den Spitzenplatz sicherte sich dabei zum ersten Mal in neun Jahren überraschend der Feldsperling. Er nahm zwar nicht zu, aber die Vorjahresspitzenreiter Kohlmeise und Haussperling waren seltener. So erlebte die Kohlmeise (2. Platz) dieses Jahr keinen Zuzug aus dem Norden, und der Haussperling (3. Platz) geht weiter stark zurück. Er war nicht einmal mehr in jedem zweiten Garten zu sehen.

Ernsthafte Sorgen macht auch der Grünfink, der um 20 % zurückging. Sein Abwärtstrend hat sich dieses Jahr erheblich verstärkt. Ein Grund dafür ist das verstärkte „Grünfinkensterben“ aufgrund von *Trichomoniasis*, eine parasitäre Erkrankung, die sich besonders an sommerlichen Vogelfutterstellen verbreitet.

Wegen des milden Wetters blieben viele Wacholderdrosseln (Platz 17) bei uns, die bei strengem Winter in den Mittelmeerraum fliegen. Einen kleinen Lichtblick liefert auch die Amsel (Platz 5). Sie konnte sich zwar nicht erholen, hat aber immerhin nicht weiter abgenommen.

Auch in diesem Jahr hatten einige Teilnehmer besonderes Glück und sahen insgesamt 57 Eisvögel und drei Schleiereulen. Beide Arten profitierten von der milden Witterung. Sogar ein Seeadler und ein Waldrapp wurden beobachtet. Bezirks- und landkreisgenaue Ergebnisse und Auswertungen finden Sie unter **www.stunde-der-wintervoegel.de.**

ALF PILLE

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern, allen Einsendern von Fotos sowie für die regen Diskussionen und gegenseitigen Beratungen im Gästebuch auf www.stunde-der-wintervoegel.de und auf facebook.com/LBVBayern. Danke auch den Unterstützern Swarovski, BirdingTours, Schreinerhandwerk und www.tierstimmen.de für die Bereitstellung der Preise.

unterstützt durch

Schreiner Bayern

birdingtours

SWAROVSKI OPTIK

www.tierstimmen.de

Jetzt schon vormerken:
**Die Stunde der Gartenvögel 2014**
vom 9. bis 11. Mai

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at



Oberpfalz

## Verleihung des „Grünen Engels“

**Mehreren LBV-Aktiven aus der Oberpfalz wurde im Dezember von Umweltminister Dr. Marcel Huber der „Grüne Engel“ verliehen.** Diese Ehrung erfolgt für vorbildliche Leistungen und langjähriges ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich, wie z. B. dem ureigensten LBV-Anliegen Artenhilfs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen oder der Mitwirkung bei Artenschutzkartierungen.

Die Geehrten mit Staatsminister Dr. Marcel Huber (ganz rechts) und Regierungspräsidentin Brigitta Brunner (2. von rechts)

Die Geehrten (im Foto von links nach rechts)
■ **Erwin Möhrlein**, KG Tirschenreuth, für seine langjährige Mitarbeit bei diversen Artenschutzkartierungen
■ **Josef Gerl**, KG Regensburg, für vogelkundliche Kartierungen ■ **Simon Adolf Küblböck**, KG Neustadt/Waldnaab, für seine langjährigen Aktivitäten als Kreis- und Ortsgruppenvorsitzender ■ **Hermann Rank**, KG Schwandorf, für seine Handreichungen zur Vogelbestimmung ■ **Richard Wüst**, KG Schwandorf für seine Verdienste um die Schwandorfer Weihergebiete und
■ **Michael Scharl**, KG Amberg/Sulzbach, u.a. für besondere Verdienste bei der Betreuung der Grubenfelder Leonie ■ **Robert Mayer**, KG Regensburg (nicht auf dem Foto), für seine Verdienste im Fledermausschutz.

Oberbayern

## Ehrung für Günter Zeitler

**Günter Zeitler, Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, erhält das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für besondere Verdienste im Ehrenamt.**
Die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck wurde im Jahr 1983 aus der Taufe gehoben, als sich ein paar Naturfreunde trafen, um unter dem Dach des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. Naturschutz im Landkreis zu betreiben. Einer der Gründungsmitglieder war Günter Zeitler, der sofort mit dem Amt des Schatzmeisters, das er bis zum Jahr 2000 innehatte, im Vorstand Verantwortung übernahm. Von 2000 bis 2008 lenkte er die Geschicke der Kreisgruppe als Vorsitzender. Neben seinen Aufgaben als Schatzmeister und Vorsitzender arbeitete Herr Zeitler seit Beginn bei Biotoppflegeeinsätzen, Vogelführungen und vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten wie z.B. die Betreuung von Infoständen mit.
Ein großes Projekt, das auf seine Initiative zurückgeht und in das er viel Zeit und Herzblut gesteckt hat, ist das Beweidungsprojekt mit Heckrindern im Fußbergmoos.

Das Ehrenzeichen wurde Günter Zeitler in einer Feierstunde im Landratsamt am 18. Oktober 2013 überreicht. Foto von links nach rechts: Ulrich Schmetz (3. Bürgermeister von Fürstenfeldbruck), Günter Zeitler, Dr. Peter Braun (stellvertretender Landrat)

Anlassspenden

## Spenden statt Geschenke

**„Ein Geschenk? Nein, danke, das ist sehr nett von euch, aber ich habe doch schon alles!“ Gerade bei großen Anlässen wie Silbernen und Goldenen Hochzeiten, anderen Jubiläen oder zu Festtagen gestaltet sich die Suche nach einem Geschenk schwierig. Auf der einen Seite hat der Feiernde keinen persönlichen Bedarf, auf der anderen Seite möchten die Gäste nicht mit leeren Händen dastehen.**
Ein Ausweg, der allen Beteiligten und gleichzeitig Bayerns Natur weiterhilft, ist eine Anlass-Spende an den LBV. Auch bei einem Todesfall besteht so die Möglichkeit, im Sinne des Verstorbenen etwas Gutes zu tun.
Gerne unterstützen wir Sie dabei tatkräftig. So helfen wir Ihnen, ein geeignetes Projekt zu finden, falls Ihre Spende zweckgebunden sein soll. Wenn Sie möchten, senden wir Ihnen dazu aussagekräftiges Informationsmaterial zu, so dass Ihre Gäste wissen, warum ihre Spenden so wichtig sind und was sie bewirken. Darüber hinaus legen wir Ihnen auch Überweisungsträger für Ihre Gäste bei, die Sie schon mit der Einladung versenden können. Wenn Sie es wünschen, erhalten Ihre Gäste Spendenbescheinigungen und einen Dankbrief. Dass wir uns dabei streng an die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes halten und keine Daten an Dritte weitergeben, ist selbstverständlich.
**Für eine persönliche Beratung wenden Sie sich bitte an Frau Maria Gerngroß, die Sie unter 09174/4775-19 oder m-gerngross@lbv.de erreichen.**

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Bayern

## Tag des Schreiners am 9. und 10. November 2013

**Im Rahmen einer erstmaligen Kooperation von LBV und dem Bayerischen Schreinerhandwerk haben zahlreiche Kreisgruppen Aktionen durchgeführt. An einem Wochenende wurden Futterhäuser im Design des Schreinerhandwerks angefertigt und damit um Nachwuchs für das Schreinerhandwerk geworben.** Viele gemeinsame Aktionen haben sich vor Ort mit LBV-Aktiven ergeben. Ein Beispiel aus Aschaffenburg: Der Erlös des Verkaufs der Futterhäuser wurde der Kreisgruppe während eines Pressetermins überreicht. Mit einer Führung durch den Umweltgarten wurde der Kontakt gefestigt und eine Wiederholung im Jahr 2014 angedacht.

Auf dem Bild: v.l.n.r.: Jochen Derk (Innungsschreiner), Ellen Kalkbrenner, Toni Werner (Schreinerinnung), Annette Deller (Obermeisterin), Michael Deller (Obermeister), Richard Kalkbrenner (LBV Kreisgruppenvorsitzender)

## Haus- und Straßensammlung 2014 vom 24. bis 30. März

**Die Projekte des LBV werden zu einem sehr großen Teil durch Mittel aus der jährlichen Haus- und Straßensammlung finanziert. Ein Teil der Spendeneinnahmen fließt direkt an die Kreis-, Orts- und NAJU-Gruppen zur Finanzierung ihrer vielfältigen Naturschutzmaßnahmen.**

**Bitte werden auch Sie als Sammlerin/Sammler aktiv und werben während der Woche vom 24. bis 30. März um Spenden für den LBV!**

Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrer Kreis-, Orts- oder NAJU-Gruppe sowie in den Geschäftsstellen des LBV.

In der Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein ist Frau Renate Steib, Tel. 09174-47 75 14 für Sie da.

- ANZEIGE -

Innovativer Naturschutz

Seit 65 Jahren ist SCHWEGLER führend in der Entwicklung von artspezifischen Nistgeräten für viele Vogelarten, aber auch für Insekten, Igel, Fledermäuse ...

Beteiligen Sie sich im Vogel- und Naturschutz! KOSTENLOSEN KATALOG mit Tipps und Infos anfordern.

SCHWEGLER
www.schwegler-natur.de

SCHWEGLER GmbH
Vogel- & Naturschutzprodukte
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Fon +49 (0)7181-9 77 45-0 Fax -49

- ANZEIGE -

MEOPTA Sport Optik
made in Tschechien im Herzen Europas
Spitzenqualität für höchste Ansprüche
zum fairen Preis

MeoSport 8x25
UVP 149 EURO

MeoPro 8x42
UVP 359 EURO

Meostar B1 10x42HD
UVP 999 EURO

A BETTER VIEW OF THE WORLD

Meostar S1 75 APO schräg/20-60 Zoom
UVP 1199 EURO

Meostar S2 82 schräg/20-70 Zoom
UVP 1999 EURO

EUROPEAN OPTICS since 1933

Frio Frész international optics

Frio / Josef Frész international optics
Pater Fröhlichstr.26 / 84533 Marktl am Inn
Tel.: 00498678 7470544 / E-mail: josef@fresz.de
www.frioconsulting.com

meopta
www.meopta.com

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

# Die AGRARREFORM der EU

## - der Weg ist noch weit

**Alle sieben Jahre wiederholt sich ein Prozess, der für die Landschaft, den Naturschutz und die Artenvielfalt von enormer Bedeutung ist: die Agrarreform der EU.**
**Es geht dabei um die Verteilung der Brüsseler Agrarmilliarden. Der gigantische Haushalt, den die mittlerweile 28 EU-Staaten verabschieden, ist vor allem ein Agrarhaushalt.**

Der mehrjährige Finanzrahmen der EU sieht für die Jahre 2014 – 2020 Ausgaben von 960 Milliarden € vor. Unter dem Etikett „Nachhaltiges Wachstum: Natürliche Ressourcen“ sind 383 Mrd. € verbucht, davon 282 Mrd. „Marktbezogene Ausgaben und Direktzahlungen“. Dieses Geld fließt direkt in die Landwirtschaft. Alle sieben Jahre werden die Kriterien neu festgelegt, nach denen Landwirte Direktzahlungen abrufen können.
Der rumänische EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos war diesmal mutiger Vorreiter: Er hatte erkannt, dass die gewaltige Finanzspritze für die Landwirtschaft nur noch akzeptiert werden kann, wenn die Landwirtschaft über die Nahrungsmittelproduktion hinaus Leistungen für die Gesellschaft erbringt: für den Schutz der Biosphäre, von Wasser, Boden, Luft und der Artenvielfalt. Ciolos warb wie die Naturschutzverbände für eine Ökologisierung der Landwirtschaft bei der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Jahre 2014 – 2020. Der Deutsche und Bayerische Bauernverband kämpften hingegen für ein „Weiter so wie bisher!“. Sie stellen das Einkommen der Landwirte in den Mittelpunkt und lehnen weitere Verpflichtungen für die Bauern ab.

**Ein bisschen Öko – was bringt das Greening?**
Abzusehen war, dass der Etat für die Landwirtschaft Federn lassen musste. Die Mitgliedsstaaten haben jedoch die Möglichkeit, Mittel von der ersten Säule, die direkt der Einkommensstützung der Landwirte dient, in die 2. Säule zu verschieben. Aus der zweiten Säule werden Programme der Ländlichen Entwicklung und alle dem Naturschutz zu Gute kommenden Programme wie das Vertragsnaturschutzprogramm und das Kulturlandschaftsprogramm finanziert. Für die Natur ist dieser Transfer äußerst wichtig: Aus Geldmangel hatte der Freistaat Bayern bereits 2012 für die Biodiversität wirksame Maßnahmen ausgesetzt, z.B. die Förderung von Blühstreifen. Die deutsche Agrarministerkonferenz einigte sich auf magere 4,5 % Transfer – 30 % wären möglich gewesen!
Größte Errungenschaft ist die Vorgabe, dass die Betriebe zunächst 5 %, später bis zu 7 % ihrer Fläche als ökologische Vorrangflächen bewirtschaften müssen. Davon ausgenommen sind Ökobauern, Betriebe mit überwiegend Grünland oder Wald und Betriebe mit weniger als 15 Hektar Ackerfläche. Wie die ökologischen

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

◀ *Mais-Monokultur oder reich blühende Ausgleichsfläche - die Entscheidungen in Brüssel bestimmen darüber, wie unsere Agrarlandschaft in den kommenden Jahren aussieht.*

Vorrangflächen bewirtschaftet werden dürfen, ist nicht von EU-Seite beschlossen, sondern hier ist ein neuer Kampf entbrannt. Die ewigen Ökobremser vom Deutschen Bauernverband versuchen, dabei Bewirtschaftungen unterzubringen, die der Natur nichts bringen.
Eine weitere Greening-Auflage ist die Vorgabe, dass die Betriebe mindestens drei verschiedene Früchte anbauen sollen. Allerdings darf eine davon 75 % der Fläche einnehmen. Dies ist also kein wirksames Instrument gegen die vielerorts vorherrschenden Monokulturen.

**Der LBV mit dem Agrarbündnis Bayern für die Wende**
Das Agrarbündnis Bayern, in dem der LBV ein wichtiger Partner ist, veranstaltete vor den Landtags- und Bundestagswahlen die Großdemo „Mir hams satt", um der Politik und der Gesellschaft zu zeigen, wie sich unsere breite Allianz die Zukunft der Landwirtschaft vorstellt. Zweifellos ist es schwer, einen mächtigen Koloss wie die EU zu bewegen, zumal Mitgliedsstaaten bisweilen in genau entgegengesetzte Richtungen ziehen. Größeres Potenzial schlummert wahrscheinlich im Verbraucher. Mehr und mehr Menschen möchten ihre Ernährung und Versorgung selber in die Hand nehmen: Überall sprießen Krautäcker, Sonnenäcker und Gemeinschaftsgärten aus dem Boden. Permakultur stellt einen Systemwechsel dar, bei der ein Eldorado für die Biodiversität entsteht. Auch Filme wie „Taste the Waste" und die foodsharing-Initiative haben einen neuen Umgang mit Lebensmitteln in Gang gesetzt.

**Nach der Agrarreform ist vor der Agrarreform**
Es ist sehr erfreulich, dass mehrere Bauernorganisationen im Agrarbündnis Bayern Seite an Seite mit Naturschützern für die umweltgerechte Landwirtschaft kämpfen: die Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft, Bioland, Naturland, Biokreis, Demeter, die Landesvereinigung für den Ökologischen Anbau und der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter. Wir wünschen uns, dass sich immer mehr Landwirte von der auf permanentes Wachstum ausgerichteten Massenproduktion abwenden. Zusammen mit Verbraucher- und Entwicklungsorganisationen und den Kirchen müssen wir schon jetzt daran arbeiten, dass die nächste Agrarreform eine tatsächliche ökologische Reform wird und die Natur wieder aufblühen kann.

DER AUTOR

Matthias Luy
Dipl.-Biologe
Leiter der LBV-Bezirksgeschäftsstelle München
Kuglmüllerstraße 6 • 80638 München
E-Mail: m-luy@lbv.de

Fotos: Oliver Wittig, Andreas Hartl

- ANZEIGE -

# LESERPOST

**Zum Artikel „Der bunte Tod" über die weltweite Verschmutzung mit Plastikmüll und die Folgen erreichte uns eine Vielzahl von Rückmeldungen.**
**Stellvertretend dafür steht diese Zuschrift:**

*Danke für Ihren Bericht über den Plastikmüll.*
*Da werde ich auch wieder nachdenklicher, obwohl ich meistens versuche, Plastiktüten zu vermeiden. Man macht sich eben mit den gelben Säcken ein gutes Gewissen - auch ich.*
*Wir waren schockiert, als wir heuer auf einer entlegenen Insel in Kambodscha waren.*
*Diese war zwei Bootstunden vom Festland entfernt und es gab dort kilometerlange, einsame Sandstrände.*
*Ein Paradies - wäre da nicht der Spülsaum. Die beigefügten Bilder sagen alles. Das hat mich sehr getroffen.*
*Hoffe, dass schnellstmöglich was passiert.*

*Armin Rieg* per e-mail

Foto: Armin Rieg

Kleiner Nachtrag zum Thema Plastikmüll:
Unter *http://www.projectbluesea.de/media/files/downloads/Micro-Beads.pdf* finden sich weitere Informationen sowie Listen von Produkten, die Micro-Plastikpartikel enthalten.

*Die Red.*

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

# Das LIFE-Projekt Grüne Keiljungfer

## Neues Leben für Mittelfrankens Flüsse

Seit 2010 läuft das vom LBV betreute LIFE-Projekt mit dem sperrigen Titel „Optimierung von Fließgewässern in Mittelfranken für die Grüne Keiljungfer *(Ophiogomphus cecilia)*“. An sechs Flüssen im mittelfränkischen Becken werden seitdem Maßnahmen durchgeführt, um die Bestände der faszinierenden Libelle zu erhalten, ihren Lebensraum zu verbessern oder zu versuchen, Lücken zwischen Vorkommen zu schließen.

Carola steht im Wasser, es ist heiß und die Flussoberfläche flirrt im Licht. „Mist, die ist einfach zu schnell für mich!“ Wieder bleibt der Kescher leer – keine Grüne Keiljungfer erwischt, um sie zu markieren. Dabei fliegen doch etliche Männchen diesen Flussabschnitt rauf und runter. Der Routinier Klaus Müller (Foto: mit seiner Frau bei der Bestandserfassung) ist da erfolgreicher. ►

Ob an der Aurach, der Bibert, der Zenn, der Rednitz, der Schwarzach oder den beiden Rezats (Fränkische und Schwäbische) wurden und werden im Rahmen des LIFE-Projektes Ufer umgestaltet, der Flusslauf verbreitert, Nebenarme angelegt und kleinere Lücken in zu dichtem Uferbewuchs geschnitten. Außerdem wurde an ausgewählten Stellen tonnenweise feiner Kies in den Fluss gekippt, um die Sohlstruktur und die Sohldynamik zu verbessern. Renaturierung bzw. Revitalisierung von Flussabschnitten ist das A und O, um die Grüne Keiljungfer langfristig zu erhalten und mit ihr eine Reihe weiterer Flusslibellen oder auch anderer Tierarten wie Eisvogel oder Bachneunauge.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

◄ *Die Grüne Keiljungfer bevorzugt lichtdurchflutete Flachwasserbereiche zur Paarung.*

Foto: Klaus Müller, Carola Bria

## Erfolgreiche Zusammenarbeit

Das Projekt lebt dabei entscheidend von einer sehr fruchtbaren Kooperation mit den Wasserwirtschaftsämtern in Ansbach und Nürnberg. Diese stellen nicht nur Knowhow ihrer Flussmeister und Landespfleger zur Verfügung, sondern auch die für die Maßnahmen notwendigen Flächen. Müssten diese erworben werden, wäre nur ein sehr bescheidener Beitrag zur Sicherung der Art möglich gewesen.

Zu unserer großen Freude haben auch andere Eigentümer dem LIFE-Projekt ihre Flächen zur Verfügung gestellt: der Wasserversorger Reckenberggruppe zum Beispiel, der einen Hektar im Wasserschutzgebiet eingebracht hat, die Gemeinde Röttenbach, die Deutsche Bahn und erfreulicherweise auch Privatpersonen, denen die Projektideen gefallen haben. Allein vier Nebenarme konnten so angelegt werden.

Libellen werden in der Bevölkerung als schön, faszinierend oder auch nur als harmlos aufgenommen. Landwirte oder Fischer haben zudem Vorteile durch die Maßnahmen erfahren: Die Landwirte bekommen wieder mehr Sonne auf ihren Talwiesen, wo die Ufer aufgelichtet wurden, die Fischer wieder lebendigere Gewässer und verbesserte Strukturen für den Fischnachwuchs. Somit konnte das Projekt „in ruhigen Gewässern fahren“.

## Maßnahmen

Heutzutage ist der Eintrag von Bodenmaterial in die Flüsse und Bäche aus der Erosion von Ackerflächen ein zunehmendes Problem, nicht zuletzt „dank“ der Biogasanlagen. Dazu kommt die Vielzahl an Mühlen und Wehren, die Fließgeschwindigkeit und „Spülungen“ reduzieren. Es kommt somit zu einer stetigen Verschlammung der Sohle, was weder den Larven der Grünen Keiljungfer noch der Bachmuschel noch dem Bachneunauge gut tut. Eine Idee, hier stellenweise mit Kieseinschütten Abhilfe zu schaffen, hat Herr Lebender vom WWA Ansbach ausprobiert und erstaunliche Belebungseffekte der Sohle und der Ufer erzeugt. Dies wurde auch im LIFE-Projekt aufgegriffen und durchgeführt. Allerdings können das nur kleine flankierende Maßnahmen sein. Die Erosionen und die damit verbundenen Stoffeinträge müssen seitens der Landwirtschaft verringert werden. Dennoch sind es Reminiszenzen an Zeiten, als klares Wasser, feiner Kies und Sand auf der Sohle das Bild der Flüsse bestimmte.

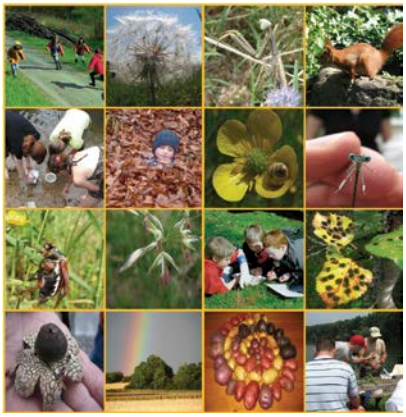
Die Grüne Keiljungfer braucht auch besonnte Uferstrecken, sogenannte „Lücken“ oder „Fenster“, weshalb maßvolle Auflichtungen der Ufervegetation besonders wichtig sind. Da hat sie einen kostengünstigen Helfer im Biber, der dafür sorgt, dass Lücken in den Ufergehölzen entstehen und dort wieder Licht und Wärme an das Wasser kann und dass ein stetiger Hell-Dunkel-Wechsel den Fluss begleitet. Er sorgt auch für Strömungsvielfalt oder Sitzwarten für die Keiljungfer durch Bäume, die dank seiner Tätigkeit ins Wasser kippen. Er ist der eigentliche Erhalter und Gestalter lebendiger Auenlandschaften, hätte er nur genügend Platz für seine Tätigkeiten. Ohne ihn ist die Erhaltung einer vielfältigen Libellenfauna ungleich schwieriger.

Bislang wurden sechs Nebenarme angelegt, acht werden es am Projektende 2014 sein. An 14 Stellen werden Ufer zurückverlegt oder abgeschrägt und es gibt acht Flussverbreiterungen, und an 17 Stellen wird bis Projektende Kies eingebracht worden sein. Alle Maßnahmen sind Modelle, Modelle wie in den NATURA 2000-Gebieten in Kooperation von Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämtern, der Fischerei und Naturschutzverbänden in künftige Unterhaltungsmaßnahmen oder in die Umsetzung der Managementpläne der NATURA 2000-Flussgebiete, aber auch in die Gestaltung von Ökokontoflächen der betroffenen Gemeinden in Mittelfranken einfließen können.

- ANZEIGE -

NaDiQuAk

**Der fachdidaktische Qualifikationslehrgang der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe Biodiversität – Naturschutzbiologie – Umweltbildung**



Gefördert durch:

NaDiQuAk – das anwendungsorientierte, fachdidaktische Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

NaDiQuAk – für Berufs(wieder)einsteigerInnen der Fachrichtungen Biologie mit angrenzenden Disziplinen und (Sozial)Pädagogik sowie TeilnehmerInnen aus sonstigen pädagogischen Berufsfeldern

NaDiQuAk – die Qualifikation für die schulische und außerschulische Natur- und Umweltbildung

NaDiQuAk – die neuartige Kombination von praxisorientierten pädagogischen und fachdidaktischen Inhalten

NaDiQuAk – die familiengerechte, individuelle, berufsbegleitende Weiterbildung

Weitere Informationen:
nadiquak@ph-karlsruhe.de
www.ph-karlsruhe.de/nadiquak

University of Education Pädagogische Hochschule karlsruhe

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

▲
Es ist erstaunlich, wie „wild“ der Fluss plötzlich erscheint und wie sich doch dort die besten Ergebnisse einstellen.

Besonders schön hat sich der Nebenarm an der Fränkischen Rezat bei der Hügelmühle in der Nähe von Georgensgmünd entwickelt. Uferabbrüche, in die der Eisvogel eingezogen ist, Sandbänke, kiesige und sandige Sohle im Wechsel der Fließgeschwindigkeiten, flachüberströmte, im Sonnenlicht glitzernde Stellen, die als „Libellendisco“ die Paarungsbereitschaft fördern.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Fotos: Bernd Raab, Peter Bria

**Die Natur hilft sich selbst**

Man kann mit all diesen Maßnahmen vor allem Bedingungen bereitstellen, die es ermöglichen, dass die Hauptarbeit die Natur selbst macht: Es gibt wohl keinen Faktor, der so schnell umwälzt und gestaltet wie das fließende Wasser. Der Verlauf, den der Bagger plangemäß in die Flussaue gräbt, hat sich schon nach kurzer Zeit von den Formen, die ihm die Baggerschaufel zugewiesen hat, verabschiedet. Ebenso wenig hält sich das Wasser an die vorgesehenen Bereiche für Sandablagerung. Es tut, was es will und kann und das ist gut so. Auch bei Kirschendorf, wo die Fränkische Rezat deutlich verbreitert wurde, hat sich solche „Flusswildnis“ eingestellt. Welch ein Unterschied, wenn man den eingezwängten Fluss nur einen Kilometer oberhalb der Maßnahmenstelle vergleicht.

**Erfolg für die Grüne Keiljungfer**

Eine Gruppe engagierter Experten aus Fürth und Nürnberg, allen voran Klaus Müller und Falk Grimmer sowie Gabi und Rüdiger Weißkopf, führt die Erfolgskontrolle der Maßnahmen durch. Diese Experten sind seit Jahrzehnten mit der Erfassung der Libellenfauna in Mittelfranken befasst. Ihnen ist es letztlich auch zu verdanken, dass die Projektflüsse als NATURA 2000-Gebiete ausgewiesen worden sind.

Bisherige Ergebnisse aus der Erfolgskontrolle belegen die Wirksamkeit unserer Gestaltungsmaßnahmen. So konnte die Zunahme an fliegenden Männchen festgestellt, mehrere Paarungsräder und erste Eiablagen an den neuen Nebenarmen beobachtet werden.

Im Sommer 2014 werden wieder Grüne Keiljungfern an den Projektflüssen auf Beutefang gehen, die Libellendisco besuchen und sich fortpflanzen. Das LIFE-Projekt konnte dazu seinen Beitrag leisten. Es ist schon ein verdammt gutes Gefühl, wenn man als Projektmanager sieht, wie die Idee zur Form und zur Gestalt in der Aue wird und man mit eigenen Augen die erste Eiablage der Grünen Keiljungfer oder einen vorbeihuschenden Eisvogel beobachten darf, an einer Stelle, wo Monate vorher noch ein dichter Brennnesselbestand war.

DER AUTOR

Bernd Raab
Dipl.-Ing. Landespflege
Leiter LIFE-Projekt Grüne Keiljungfer

LBV-Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein
Referat Artenschutz
E-Mail: b-raab@lbv.de

GOGREEN. Der $CO_2$-neutrale Versand mit der Deutschen Post.

Verschicken Sie Ihre Post, ohne das Klima zu belasten. Mit dem Service GOGREEN werden durch den Transport entstandene Emissionen in Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr Informationen zu GOGREEN finden Sie unter **www.deutschepost.de/gogreen**

GOGREEN
Der $CO_2$-neutrale Versand mit der Deutschen Post

Deutsche Post

# HECKEN vielschichtiger Lebensraum im Garten

Hecken prägten früher die Landschaft unserer Fluren. Flurbereinigungen und die Industrialisierung der Landwirtschaft haben sie nach und nach vernichtet.Viele ihrer ehemaligen Bewohner weichen zunehmend in den Siedlungsbereich aus, um überhaupt noch Lebensraum zu finden. Hier sind Hecken als Sichtschutz und Abgrenzung beliebt. Doch leider sieht man dort immer noch häufig monotones Einheitsgrün aus Thuja oder neuerdings auch Kirschlorbeer. Schaffen Sie neuen Lebensraum in Ihrem Garten. Auch jetzt kann – bei offenem Boden – problemlos gepflanzt werden.

Eine Hecke mit Nutzen für die Tierwelt muss mehrere Anforderungen erfüllen.
Sie bietet:

- **Nahrung** für Insekten, Vögel und Kleinsäuger, also möglichst viele nektar- und pollenreiche Blüten sowie Früchte für den Winter, ggf. Blätter z. B. als Raupenfutter
- **Schutzraum** im Geäst, z. B. durch für Fressfeinde undurchdringliche Dornen oder dichte Verzweigung
- **Nistmöglichkeiten** für Vögel im Geäst, für andere Lebewesen im Bodenbereich
- **Ansitz- und Singwarten** an hohen Ästen

Diese Anforderungen erfüllen viele heimische Gehölze, deren Attraktivität und Blütenreichtum den exotischen Sträuchern um nichts nachstehen. Um möglichst vielen verschiedenen Lebewesen im Jahresverlauf gerecht zu werden, empfiehlt sich eine breite Auswahl an Arten mit zeitlich versetztem Blühzeitpunkt. Oft sieht man Hecken, unter denen mit einer dicken Schicht Rindenmulch jeglicher Unterwuchs unterdrückt wird. Besonders von Gartenbaufirmen angelegte Gärten werden so als „besonders pflegeleicht“ übergeben. Leider fehlt dadurch aber ein wichtiger Lebensraum:

**Der Krautsaum**

Ein entscheidendes, auch in der freien Natur äußerst rar gewordenes Element einer naturnahen Hecke ist der

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

◄
*Vielfältige Hecken bieten rund ums Jahr ebenso schöne wie wertvolle Blüten und Früchte: Schlehenblüte, Pfaffenhütchen, Hundsrose, Weißdorn (von links oben im Uhrzeigersinn)*

►
*Unterwuchs mit Stauden und Gräsern erhöht den ökologischen Wert der Hecke beträchtlich. Die aufgeschichteten Steine dienen z.B. Eidechsen als willkommener Unterschlupf. Da darf sich dann auch einmal eine nicht heimische Weigelie zwischen Holunder und Hasel mogeln, auch wenn ihre Blüten den Insekten nur mäßig Pollen und Nektar bieten.*

Foto: Rosemarie Doll/pixelio.de, Klaus Müller, Birgit Helbig,Dr. Eberhard Pfeuffer, Carola Bria

Krautsaum, der unter den Sträuchern liegt und dessen Rand den Übergangsbereich zur angrenzenden Grünfläche oder den Beeten bildet. Hier leben zahlreiche Insekten und Bodenbewohner, die wiederum als Nahrung für Vögel oder z. B. den Igel dienen.
Lassen Sie also das Gras und „Unkraut" unter der Hecke wachsen. Entfernen Sie nicht das herabfallende Laub, sondern belassen Sie es an Ort und Stelle. Überschüssiges Laub aus der Wiese können Sie bequem ebenfalls unter die Hecke kehren. Auch die Reste vom Schnitt der Sträucher und Bäume können unter und neben der Hecke zu Totholzhaufen oder -wällen aufgeschichtet werden. Hier überwintern Igel und andere Kleintiere. So wird bald ein schier undurchdringliches Gewirr aus Ästen, Bodendeckern und Wildstauden entstehen – ein idealer Lebensraum! Und Sie brauchen kein Unkraut zu jäten. Selbst der – sonst sehr leicht lästig werdende – Giersch kann hier geduldet werden.
Wer möchte, kann mit der Pflanzung von Farnen, Gräsern und schattenverträglichen Stauden zusätzliche gärtnerische Akzente setzen. Wichtig ist es, oberirdische Pflanzenteile den Winter über stehen zu lassen und erst im Frühjahr abzuschneiden.

**Pflanzung und Heckenschnitt**

Eine solche Wildhecke wird mit Abständen von ca. 1-2 m von Strauch zu Strauch (je nach Gehölzart) in ein oder zwei Reihen gepflanzt. Sie wird nicht als Formhecke geschnitten, da viele Gehölze sonst nicht zur Blüte kämen, und wird daher deutlich ausladender als diese. Mit zunehmendem Alter kann man bei Bedarf die schnellwachsenden Gehölze von der Basis her durch das Herausnehmen der ältesten Äste verjüngen. Die Wildhecke punktet optisch mit Blütenreichtum im Frühjahr und bunter Blattfärbung und Fruchtschmuck im Herbst und Winter. Zur Zaunseite kann natürlich auch mit einer Heckenschere geschnitten werden, jedoch nur außerhalb der Brutzeit (am besten von November bis Anfang März).
Hat man nur einen kleinen Garten zur Verfügung, kann man z. B. eine Formhecke mit Liguster oder Hainbuche pflanzen und ein oder mehrere Nährgehölze als Akzente frei wachsend dazwischen herausragen lassen. Oder man setzt sie als Solitärgehölz oder kleine Gruppe in eine Ecke des Gartens.

## AUSWAHL EMPFEHLENSWERTER HECKENGEHÖLZE

| **Name** | **Nutzen** |
|---|---|
| Eberesche *Sorbus aucuparia* | Blüten/Früchte |
| Schlehe *Prunus spinosa* | Blüten/Früchte/Schutz |
| Zweigriffliger Weißdorn *Crataegus laevigata* | Blüten/Früchte/Schutz |
| Schwarzer Holunder *Sambucus nigra* | Blüten/Früchte |
| Salweide (männl.) *Salix caprea* | Pollen/Raupenfutter |
| Vogelkirsche *Prunus avium* | Blüten/Früchte |
| Zierapfel *Malus spec.* | Blüten/Früchte |
| Berberitze *Berberis vulgaris* | Blüten/Früchte/Schutz |
| Blut-Hartriegel *Cornus sanguinea* | Blüten/Früchte |
| Pfaffenhütchen *Euonymus europaea* | Blüten/Früchte |
| Kornelkirsche *Cornus mas* | Blüten/Früchte |
| Liguster *Ligustrum vulgare* | Blüten/Früchte |
| Faulbaum *Frangula alnus* | Blüten/Früchte/Blätter als Raupenfutter |
| Echte Felsenbirne *Amelanchier ovalis* | Blüten/Früchte |
| Hundsrose *Rosa canina* | Blüten/Früchte/Schutz |
| Sanddorn *Hippophae rhamnoides* | Blüten/Früchte/Schutz |
| Hasel *Corylus avellana* | Pollen/Nüsse |
| Hainbuche *Carpinus betulus* | Nüsse |
| Gemeiner Schneeball *Virbunum opulus* | Blüten/Früchte |
| **Zur Vor- und Unterpflanzung:** | |
| Himbeere *Rubus idaeus* | Blüten/Früchte |
| Brombeere *Rubus sectio Rubus* | Blüten/Früchte |
| Rote Johannisbeere *Ribes rubrum* | Blüten/Früchte |
| Essigrose *Rosa gallica* | Blüten/Früchte/Schutz |

DIE AUTORIN

Birgit Helbig
Dipl.-Designerin (FH)

LBV-Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein

E-Mail: b-helbig@lbv.de

NAJU
www.naju-bayern.de

# Naturschutzjugend pflanzt Bäume am Lindenhof

Über sechzig Aktive der NAJU aus ganz Bayern haben sich Mitte November am Umweltbildungszentrum Lindenhof in Bayreuth getroffen, um gemeinsam über Klimaschutz zu diskutieren, Bäume zu pflanzen und künftige Naturschutzprojekte zu beschließen. Die Aktionen fanden im Rahmen der jährlichen Jugendvertreterversammlung statt, dem höchsten Organ des LBV-Jugendverbandes.

Eingeleitet wurde die dreitägige Jahresversammlung mit vier Workshops rund um das Thema Klimaschutz. Die Mitglieder konnten sich entscheiden, ob sie etwas zu den Auswirkungen der Landwirtschaft aufs Klima, zur Energiewende, zu Klimaflucht oder zur didaktischen Aufbereitung des Themas Klimawandel erfahren wollten. Highlight des Abends war eine Live-Schaltung nach Warschau zu einer Jugenddelegierten der UN-Klimakonferenz 2013. Per Internet-Telefon hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr eine Stunde lang Fragen rund um Jugendbeteiligung oder den Stand der Verhandlungen zu stellen. Nach dem Versammlungsteil am Samstagvormittag, bei dem unter anderem beschlossen wurde, einen Passus gegen rechtsextremes Gedankengut in die Jugendordnung aufzunehmen, wurde der Nachmittag für den aktiven Naturschutz freigehalten. Bei einer Pflanzaktion konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Leitung von Thomas Stahl, LBV-Kreisgruppe Bamberg, ein paar Dutzend verschiedene Bäume und Sträucher pflanzen, darunter Pfaffenhütchen für Rotkehlchen oder Faulbäume für Zitronenfalter.

Am Abend wurde schließlich eine neue Landesjugendleitung gewählt, da die zweijährige Amtszeit der letzten Landesjugendleitung auslief. Abgerundet wurde der Tag durch eine Party mit der Münchner Rockband „Line Walking Elephant“.

Den Abschluss der Versammlung bildete am Sonntag die Wahl des Jahresthemas 2015. Während sich im Jahr 2014 die Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema Nationalpark drehen, wird 2015 unter dem Motto der Naturkatastrophen und der Klimaflucht stehen – passend zum nächsten Weltklimagipfel 2015 in Paris, wo ebenfalls die Auswirkungen des Klimawandels thematisiert werden.

VANESSA VU

Foto: Claus Fries/NAJU

## Trabitz trifft Tribsees

Im Sommer letzten Jahres erhielt die NAJU-Jugendgruppe „Aquila“ aus Trabitz Besuch aus Mecklenburg-Vorpommern. Über 600 km Fahrstrecke legten Aktive der NAJU-Gruppe Tribsees zurück, um sich vier Tage in der Oberpfalz mit Gleichgesinnten zu treffen. Als gute Gastgeber bereiteten diese ein umfassendes Programm mit unvergesslichen Erlebnissen vor. Bei einer naturkundlichen Wanderung wurden Karsthöhlen erkundet und beim Besuch des LBV-Fledermaushauses in Hohenburg konnte per Videoübertragung ein Blick in die Wochenstube der einzigen Kolonie der Großen Hufeisennase in Deutschland geworfen werden. Abgerundet wurde das Ganze mit einer Fledermauszählung, einer Stadtbesichtigung in Regensburg, einem gemeinsamen Grillabend und leckerem Pizzabacken im Holzofen. Kennengelernt hatten sich die Jugendlichen über das bundesweite NAJU-Projekt „Natures 12“, und mit einem Gegenbesuch in diesem Jahr wird das freundschaftliche Verhältnis sicher noch vertieft werden.

Weitere Infos unter: www.lbvaquila.wordpress.com

SANDRO SPIEGL

**Das neue NAJU-Veranstaltungsprogramm 2014 mit über 30 Jugendseminaren, Freizeiten und Gruppenleiterfortbildungen ist da und kann unter www.naju-bayern.de eingesehen oder unter naju-bayern@lbv.de angefordert werden.**

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/service/lbv-mitgliedermagazin/ od. www.lbv-bodan.de

## Kleinanzeigen

Herrlich gelegenes **Grundstück in Südungarn** ca. 1.200 qm Südhang an einem See. Unberührte Natur u. doch nicht abgelegen. Ca. 30 km südlich von Szekszard in Szalka (ca. 3.000 Einwohner) aus Altersgründen zu verkaufen. VB 9.500,00 Euro (keine Maklergebühr).
Fax Nr. 08135 - 991912.

**Frankreich, Nordvogesen,** gemütl. einger. Schleusenhaus am Rhein-Marne-Kanal, idyll. gelegen. Wandern, Rad- u. Kanufahren, Seele baumeln lassen. Tel. 06152 - 7613 www.schleusenhaus-ferien.de.

**Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:** „Erholungsurlaub“ in der ***Pension & Weingut Storchenblick**. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. + Fax 0043 - 2175-2355, E-Mail: office@storchenblick.at, Homepage: www.storchenblick.at.

**Spektiv Optolyth 30 x 60** + Stativ mit Schwenkkopf für 250 € zu verkaufen. Tel. 089 - 887696.

**Mittelvogesen:** Abstand vom Alltag, Ruhe & Natur genießen: uriges Bauernhaus am Bach, 60 km von Straßburg & Colmar: 2 Wohnz, 6 Betten (3/2/1), Kü, Bad. 300 €/Woche, ab April. http://grandrupt.docdoerr.de.

**Ferienbungalows am Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur **29,00 €** + NK. Vollpension in eig. Gaststätte **15,50 €** p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: **12,00 €** bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 4,00 €. Tel. 03588-205720, Funk: 0176 -22289030.

**Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz**. FeWo 30-75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut. www.stieglerhof.com, Fam. Dr. Eitner. Infos und Hausprospekt:
Tel. + 0043 - 2175-3213.

**Algarve:** 2 km v. Strand, idyllisches Landhaus, Alleinlage, völlige Ruhe, gr. Terrasse & Grundstück mit alten Bäumen, herrl. Rundblick; Räder, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2-6 Personen, Tel. 0231-773929 www.rafoia.de.

**Umbrien/Trasimenosee:** in reizv. Alleinlage bieten wir inmitten eines Naturschutzgebietes FeWo mit Pool. Viel Ruhe, Natur, wandern, radfahren, reiten, eig. Terrasse. Von Privat: Tel. 08131 - 3799666
oder www.cerreto.de.

**Schweden.** Fhs mit Seeblick, 2-6 P., ruh. Lage/ komf. Ausst / Sauna /Boot. I. d. N. südl. Gebirgs-Nationalpark (s. ARD-Doku „Wildes Skandinavien“). Ab 60 €/Tag, weitere Info u. Fotos per Mail, Tel./AB. 0481 - 4212741.

**Toskana!** Landhaus bei Suvereto (Li) wunderschöne Alleinlage mit Blick über Oliven in der Zona Verde. 15 Min mit Auto bis ans Meer.
Bis 6 Pers. 2 gr. sep. Schlafzimmer, 1 gr. Wohnküche, gr. Terrasse.
750 €/Woche. Inkl. Endreinigung.
Tel: 0179 - 5225323 oder
volpaiole@gmail.com.

**Ostseenähe,** schwed. Ferienhaus in Ostholstein, 60 qm, ruhige Lage auf Pferdehof unmittelbar am Vogelschutzgebiet, traumhafter Ausblick, Haustiere willkommen. www.pferdehof-hand.de. Tel. 04556 - 989507.

**Ostseeinsel Fehmarn, Wallnau:** Der familiäre Ferienhof am Meer mit romantischen Schilfflächen, Bäumen und Tieren. Fußläufig warten das Wasservogelreservat (NABU), viele Aktivitäten und die Ostsee auf Sie. Gemütliche Unterkünfte unter: www.fehmarn-travel.de Ort Wallnau oder Tel. 0172 - 7557 264 ab 16 Uhr.

**Buchverkauf: Wilde Gänse** (Neuware). Restauflagenverkauf des reich bebilderten Gänsebuches von Bergmann et al. zugunsten der Gänseforschung. 10 € zzgl. 3 € Porto. Bestellung per email: kontakt@blessgans.de oder IWWR e.V., Am Steigbügel 3, 27283 Verden.

**Kleinanzeigen im VOGELSCHUTZ online buchen** unter:
http://www.lbv.de/service/lbv-mitgliedermagazin.html

vögel
Magazin für Vogelbeobachtung
Deutschlands beliebtestes Magazin für Einsteiger und fortgeschrittene Vogelbeobachter.
Kostenlose Leseprobe / Probeheft unter www.voegel-magazin.de od. Tel. 07953 9787-0

Weitere Familienmitglieder

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

(Ehe-)partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch

**Ihre Garantie:** *Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten - ggf. durch Beauftragte - auch für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Dieser Verwendung Ihrer Daten kann jederzeit schriftlich oder per E-mail an mitgliederservice@lbv.de widersprochen werden.*

ANTWORT
LBV
LBV-Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Bitte ausreichend frankieren

Weitere Familienmitglieder

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

(Ehe-)partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch

**Ihre Garantie:** *Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten - ggf. durch Beauftragte - auch für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Dieser Verwendung Ihrer Daten kann jederzeit schriftlich oder per E-mail an mitgliederservice@lbv.de widersprochen werden.*

ANTWORT
LBV
LBV-Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Bitte ausreichend frankieren

© artenschutz für Vogelschutz, download unter https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

**Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!**

**Jahresbeitrag** *(bitte ankreuzen)*

- ☐ *Einzelmitglieder* ..... ab* **48,- €**
- ☐ *Personen mit geringem Einkommen* *(Selbsteinschätzung, auf Antrag)* .... ab **22,- €**
- ☐ *Familien mit Kindern bis 18 J.* ab **54,- €**
- ☐ *Familien mit geringem Einkommen* *(Selbsteinschätzung, auf Antrag)* .... ab **30,- €**
- ☐ *Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, FÖJ, BFD etc.* ..... ab **22,- €**
- ☐ *Fördermitglieder* ..... ab **130,- €**
- ☐ *Gemeinden, Körperschaften* ab **155,- €**

*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

**Lastschrift für die Natur - Ihr Vorteil:**
*Weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV - Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Terminkontrolle und ggf. sogar Gebühren! Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Sie können Ihre Einzugermächtigung jederzeit kündigen.*

**LBV-AKTION 2014** FREUNDE FÜR DIE NATUR

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort — Landkreis

Geburtsdatum, Beruf — Telefonnummer

Datum, Unterschrift*

*Ich ermächtige den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels* ***SEPA-Lastschrift*** *einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.*

Jahresbeitrag € ☐ — Spende € ☐

*BIC oder BLZ / Kreditinstitut*

*IBAN oder Konto-Nr.*

*Datum* — *Unterschrift**

* bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

**Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!**

**Jahresbeitrag** *(bitte ankreuzen)*

- ☐ *Einzelmitglieder* ..... ab* **48,- €**
- ☐ *Personen mit geringem Einkommen* *(Selbsteinschätzung, auf Antrag)* .... ab **22,- €**
- ☐ *Familien mit Kindern bis 18 J.* ab **54,- €**
- ☐ *Familien mit geringem Einkommen* *(Selbsteinschätzung, auf Antrag)* .... ab **30,- €**
- ☐ *Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, FÖJ, BFD etc.* ..... ab **22,- €**
- ☐ *Fördermitglieder* ..... ab **130,- €**
- ☐ *Gemeinden, Körperschaften* ab **155,- €**

*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

**Lastschrift für die Natur - Ihr Vorteil:**
*Weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV - Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Terminkontrolle und ggf. sogar Gebühren! Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Sie können Ihre Einzugermächtigung jederzeit kündigen.*

**LBV-AKTION 2014** FREUNDE FÜR DIE NATUR

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort — Landkreis

Geburtsdatum, Beruf — Telefonnummer

Datum, Unterschrift*

*Ich ermächtige den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels* ***SEPA-Lastschrift*** *einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.*

Jahresbeitrag € ☐ — Spende € ☐

*BIC oder BLZ / Kreditinstitut*

*IBAN oder Konto-Nr.*

*Datum* — *Unterschrift**

* bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

# Wir sind für Sie da



**Landesgeschäftsführer**

**Gerhard Koller**
Vermächtnisse für den LBV
Stiftung Bayerisches Naturerbe
Tel. 09174-4775-10
g-koller@lbv.de

**Marketing**



**Thomas Kempf**
Patenschaften, Spenden
Anzeigen, Mitgliederwerbung
Tel. 09174-4775-15
t-kempf@lbv.de



**LBV-Mitglieder-Service**

**Maria Gerngroß**
**Sabine Meyer**
Datenänderungen, Ehrungen, Spendenbescheinigungen, Neumitglieder
Tel. 09174-4775-19, -13
m-gerngross@lbv.de, s-meyer@lbv.de

**LBV-Natur-Shop**



**Uwe Kerling**
Einkauf/Verkauf • Versandleitung
**Sabine Mathieu**
Bestellannahme
Tel. 09174-4775-20, -0
u-kerling@lbv.de, naturshop@lbv.de



**Haus- und Straßensammlung**

**Renate Steib**
(Vormittags)

Tel. 09174-4775-14
r-steib@lbv.de

# Heft Vogelschutz



**Dr. Gisela Merkel-Wallner**
Redaktion (verantwortlich)
Tel. 09174-4775-0
g-merkel-wallner@lbv.de

# Der LBV in Bayern - Ihre Ansprechpartner vor Ort

**LBV-AKTION** **Freunde für die Natur**

# Mitglieder werben *jetzt*

für den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

## Für das neue Mitglied

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein „BLV- Naturführer“

## gute Gründe:

- 4x im Jahr kostenlos das LBV Magazin „Vogelschutz“
- 350 örtliche LBV- Kreis-, Orts- und Jugendgruppen setzen sich aktiv für die Natur ein
- bayernweite Naturerlebnis-, Seminar- und Ferien-Programme für unsere Mitglieder in allen Altersgruppen
- der LBV vertritt Ihre Naturschutzinteressen auf allen Ebenen von Politik, Wirtschaft und Verwaltung
- Tolle Angebote im LBV-Natershop www.lbv-shop.de
- Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar
- konkrete Angebote für die aktive Freizeitgestaltung mit Gleichgesinnten draußen in der Natur
- kostenlose Beratung durch die Experten des LBV
- Unterstützung für die Umweltbildungsarbeit des LBV. Ihre Investition in eine lebenswerte Zukunft!

## Für den Werber

## Wählen Sie Ihr Geschenk!

**Die singende LBV-Vogeluhr**
Die Super-Prämie für jeden Vogelfreund. Jede Stunde lässt ein anderer heimischer Singvogel naturgetreu seine Stimme hören. Durchmesser: ca. 33 cm

**ODER: Einkaufsgutschein für den LBV-Natershop**
Je geworbenes Mitglied erhalten Sie einen Einkaufsgutschein über 15 € für den LBV-Natershop. Wählen Sie Ihre ganz persönliche Prämie aus unserem umfangreichen Katalog rund um das Thema Natur: Outdoor, Freizeit, Geschenkartikel, Bücher, CD´s u.v.m. das komplette Angebot finden Sie unter **www.lbv-shop.de**

**ODER: Nisthöhle 2GR Dreiloch**
(Katzen- und Mardersicher) Großer, heller Brutraum. Die Vorderseite lässt sich zu Reinigungszwecken leicht entfernen. Für Blau-, Sumpf-, Tannen- und Haubenmeise. H: 27 cm, B: 17 cm, T: 14 cm, Fluglochweite: 27 mm, Gewicht 4,3 kg

**ODER:**
**Ihre Kreisgruppe erhält den Gegenwert Ihres Werbergeschenkes für die Naturschutzarbeit**

## Mitgliederwerbung auch online auf www.lbv.de

**Ja, wir unterstützen den LBV mit folgender Mitgliedschaft**

**Jahresbeitrag** (bitte ankreuzen)

| | |
|---|---|
| *Einzelmitglieder.....ab** | *48,- €* |
| *Personen mit geringem Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag) .....ab* | *22,- €* |
| *Familien mit Kindern bis 18 J. .....ab* | *54,- €* |
| *Familien mit geringen Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag) .....ab* | *30,- €* |
| *Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, FÖJ, BFD etc. ..... ab* | *22,- €* |
| *Fördermitglieder .....ab* | *130,- €* |
| *Gemeinden, Körperschaften .....ab* | *155,- €* |

**Wählen sie Ihre Werbeprämie** (siehe oben)

☐ Nisthöhle ☐ Vogeluhr ☐ Gutschein ☐ KG-Spende

*Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten - ggf. durch Beauftragte - auch für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Dieser Verwendung Ihrer Daten kann jederzeit schriftlich oder per E-mail an mitgliederservice@lbv.de widersprochen werden.*

*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort | Landkreis

Geburtsdatum, Beruf | Telefonnummer

Datum | Unterschrift

e-mail

Ehepartner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

MItgliedsnummer des Werbers

Name, Anschrift des Werbers

*Ich ermächtige den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels **SEPA-Lastschrift** einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.*

*Jahresbeitrag €* | *Spende €*

*BIC oder BLZ / Kreditinstitut*

*IBAN oder Konto-Nr.*

*Datum* | *Unterschrift**

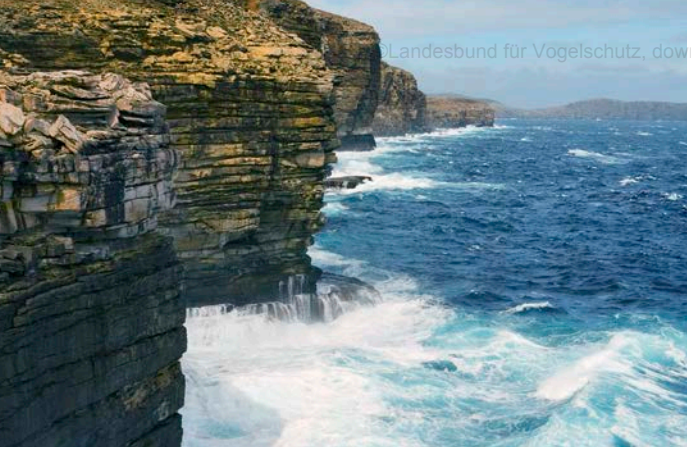
* bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

Bitte ausgefüllten Antrag einsenden an den

LBV
**Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.**

Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF **WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM**

DIE ATX / STX FAMILIE
IN JEDEM FALL
DIE *RICHTIGE* WAHL

Steilküsten sind ein atemberaubendes Erlebnis für jeden Vogelbeobachter. Einzigartige Seevögel wie der Sturmtaucher oder der Albatros verblüffen mit ihren eleganten Flugmanövern. Das Privileg, auch solch selten zu beobachtende Lebewesen aus nächster Nähe zu erleben, ist das Ziel der ATX / STX Serie von SWAROVSKI OPTIK. Mit dieser können Sie erstmals die Teleskopleistung über die Objektivgröße verändern. Für das Beobachten an Küsten oder im Watt wählen Sie das 95-mm-Objektiv, mit dem Sie deren überwältigende Schönheit in höchster Brillanz und bis zu 70facher Vergrößerung genießen werden. Und auf Reisen oder langen Touren ist das kompakte 65-mm-Objektiv die perfekte Wahl. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN
**WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM**

SWAROVSKI
OPTIK

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 1-36